



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

220 (12.5.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419946)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefreie und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Selmholtstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Bringet den 30 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag Nr. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.  
Ausdrückliche Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adress:  
„Journal Mannh.“

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1442  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition . . . . . 218

Nr. 220.

Samstag, 12. Mai 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen 24 Seiten.

### Englisch-türkischer Zwist.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ha. Berlin, 11. Mai.

Die völkerrechtliche Stellung des alten Pharaonenlandes ist so bestritten wie nur möglich: nominell untersteht das Land der Oberhoheit des Sultans, es hat auch einen eigenen Landesherren in der Person des Khediven, verwaltert aber wird es von den Engländern. Damit ist die praktisch-politische Stellung des Landes gegeben: weder Abbas Hilmi, der Khedive, ist Herr im Lande, noch Abdul Hamid, der Beherrscher aller Gläubigen, sondern Lord Cromer, der Vertreter der englischen Regierung. Nachdem Frankreich das Vortrecht Englands, im Marokko-Weltkommen, auch in aller Form anerkannt hat, könnte England Kgypten jederzeit zur britischen Kolonie erklären, ohne den Widerspruch Europas ernstlich fürchten zu müssen. England weiß aber sehr gut, warum es das nicht tut. Es begnügt sich damit, die Oberhoheit im Lande tatsächlich auszuüben, duldet aber sowohl den Khediven wie den Vertreter des Sultans, Mukhtar Pascha, um die nationalen Leidenschaften nicht ohne Not herauszufordern.

Wie recht es daran tut, beweist der Grenzstreit, worin es Jordan mit der Türkei geraten ist. Die altehrwürdige Halbinsel Sinai gehört zu Kgypten, doch ist ihre Ostgrenze gegen das türkische Arabien niemals ungewiss festgelegt worden. Nachdem nun die Türkei eine Bahn nach Mekka, der heiligen Stadt des Islams, baut, haben diese strittigen Grenzgebiete für sie einen erhöhten Wert bekommen. Denn die Bahn wird wohl mehr aus strategischen Gründen gebaut, um rasch Truppen in das stets aufwühlende Südarabien vorschleppen zu können, als um den friedlichen Pilgerscharen die Fahrt durch die Wüste zu erleichtern. Türkische Truppen besetzen also den Wüstenboden Tabah, am Ostrand der Sinai-Halbinsel, und hatten sich da schon eine Weile häuslich eingerichtet, ehe die englisch-ägyptische Regierung eine Ahnung davon hatte. Raum aber erlaubt sie den Vorgang, als sei energisch forderte, daß die Truppen zurückgezogen würden. Der Sultan weigert sich merkwürdig lange, das britische Kabinett stellte ein Ultimatum und drohte schon mit dem letzten Mittel, der Flottenemonstration. Vermutlich wird der Sultan schließlich nachgeben und eine gemeinsame Kommission wird die Grenze so abstecken, wie es Lord Cromer für richtig hält. Auf die Hegeleien französischer Blätter, daß hinter dem Sultan der deutsche Kaiser stehe, braucht man weiter nicht einzugehen; dies Märchen pflegt von den erleuchteten Wortführer Kollegen ja unfehlbar hervorgeholt zu werden, wenn irgendwo in der Welt irgendwo etwas nicht klappt. Viel bemerkenswerter ist die Nervosität, wovon die englische Regierung ergriffen wird, angesichts der an sich recht harmlosen Tatsache, daß die Türken nahe dem Suezkanal eine Garnison errichten. Tun die Engländer doch, als handele es sich um einen vorgeschobenen Posten eines Erbfeindes Rußland, und nicht um Truppen des Sultans.

der Jahrzehntelang der Schilling der englischen Politik war und heute noch der nominelle Oberherr Ägyptens ist!

Diese Nervosität wird nur begreiflich aus der Erregtheit, womit die eingeborene Presse Ägyptens den Zwischenfall behandelte. In Ägypten ist die nationale Bewegung, deren vorzeitiges Losbrechen den Engländern einst den Vorwand zur Besetzung des Landes gab, zur Zeit offenbar ruhiger als je. Sie nimmt die Partei des Sultans, nicht aus Vorliebe für Abdul Hamid, sondern aus Haß gegen die Engländer. Heißsporne der englischen Regierungstreue verlangen daher, jetzt müsse reiner Tisch gemacht und dem Kommissar des Sultans, Mukhtar Pascha, der Stuhl vor die Tür gesetzt werden. Man muß doch zweifeln, ob England soweit gehen wird. Vermutlich sind die Herren in Downing Street nicht minder froh als Lord Cromer, wenn der Sultan nur endlich soweit nachgegeben hat, daß man ihm für den ferneren Rückzug eine goldne Brücke bauen kann. England hat in Indien und Afrika hunderte von Millionen muhammedanischer Untertanen. Es trägt sicherlich nicht das geringste Bedenken dornach, der Götting, die in der Welt des Islams still und langsam fortschreitet, neue Nahrung zuzuführen. Es wehrt sich darum so beständig dagegen, daß der türkische Einfluß der ägyptischen Grenze so unangenehm nahe rückt und das nationale Element dauernd stärkt. Trotz dieser Festigkeit aber wird es gewiß kein Mittel unversucht lassen, den Zwist friedlich-friedlich beizulegen. Und zwar lieber ohne als mit Flottenemonstration! Doch ein paar europäische Mächte gegen den hochbeinigen Pashah demonstrierten, hat die Welt schon öfter gesehen. Aber England allein auf dem Kriegspfade gegen den Nachfolger der Khalifen, das Bild ist neu und wird bei allen Muhammedanern einen Eindruck machen, den England sich lieber nicht wird festsetzen lassen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Mai 1906.

#### Aus der Praxis der Sozialpolitik.

Unfallverlehte dürfen Operationen, die einen Eingriff in die Unverletzlichkeit des Körpers erfordern, nach Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts, ohne Rechtsnachteil ablehnen. — Personen des Soldatenstandes sind nach dem Kranken-Versicherungs-Gesetz von der Kranken-Versicherungspflicht ausgeschlossen. Mit der Einziehung zu militärischen Übungen scheidet daher Kassenmitglieder selbst dann aus der Kasse aus, wenn das Arbeitsverhältnis nicht gelöst wird. Eine Pflicht zur Ab- und Wiederanmeldung ist in diesem Falle nicht begründet.

#### Reichstagsdiäten.

In der Frage des Diätenabzuges bei Doppelmandaten ist die konservative Fraktion entschlossen, an ihrem Widerstand gegen eine Verfassungsänderung der Bundesstaaten festzuhalten. Die Fraktion erkennt zwar grundsätzlich das Recht an, durch Reichsgesetz gesetzliche Bestimmungen der Einzelstaaten aufzuheben; sie lehnt aber in diesem Fall die Verfassungsänderung der Bundesstaaten ab und wird

nach der „Tägl. Rdsch.“, falls der Kommissionsbeschluss im Plenum zur Annahme gelangt, geschlossen gegen das ganze Gesetz stimmen, dessen Annahme dadurch allerdings nicht in Frage gestellt würde.

Ueber die Frage, ob die Reichstagsdiäten steuerpflichtiges Einkommen sind, suchten die Mitglieder der Diäten-Kommission, wie die „Tägl. Rdsch.“ erzählt, in der Sitzung am letzten Mittwoch eine bindende Stellungnahme der Reichsregierung herbeizuführen. Graf Wofadomsky gab seiner persönlichen Auffassung dahin Ausdruck, daß die Diäten einer Besteuerung nicht unterliegen dürften, weil sie lediglich eine Dienstaufwandssensibilisierung darstellen sollen. Im übrigen ist hierin nur die Auffassung der einzelstaatlichen Regierungen maßgebend.

#### Die silberne Urne.

Zum ersten Male in der Geschichte der vereinigten Staaten hat die amerikanische Regierung, in diesem Falle im besonderen das Marineministerium, eine Verordnung erlassen, die einem amerikanischen Kriegsschiffe gestattet, von einer auswärtigen Großmacht ein Geschenk anzunehmen und als sein Eigentum zu behalten. Es handelt sich um die silberne Urne, die der deutsche Kaiser dem Schlachtschiffe „Neerfarge“ im Jahre 1904 in Kiel zum Geschenk machte als Ausdruck seiner Anerkennung der Tüchtigkeit der Offiziere und Mannschaften des von ihm insizierten Schiffes. In einer ganzen Reihe von Fällen waren, wie die „Magd. Ztg.“ schreibt, ähnliche Geschenke von Staaten oder Souveränen gemacht worden, aber niemals hatte die Regierung einem Truppenteile, einem Kriegsschiffe oder einem Beamten dornem gestattet, ein dorrartiges Geschenk als Eigentum zu behalten. Die meisten amerikanischen Tagesblätter begnügen sich mit der Mitteilung der Tatsache und sehen in der erteilten Erlaubnis gleichzeitig ein weiteres Zeichen der großen Vorliebe des Präsidenten für die amerikanische Marine und den deutschen Kaiser.

#### Ein Schweizer als Zuluhäuptling.

Der Korrespondent des „Daily Express“ in Genf stellt die erstaunliche Behauptung auf, daß einer der rebellischen Zuluhäuptlinge ein geborener Schweizer sei. Er versichert, daß an dieser Tatsache nicht zu zweifeln sei. Der Häuptling soll R. D. D. heißen. Er sei ein gefürchteter Raubhölde in seinem Heimatort Schwyz im Berner Oberland gewesen und von dort im Jahr 1893, nach einem brutalen Angriff auf einen Kavalleristen, geflohen. In Durban sei er mit der Polizei in Konflikt gekommen und habe sich ins Innere des Landes geflüchtet. Nachdem er die Zulusprache gelernt habe, sei er der Schwiegersohn eines kleinen Häuptlings geworden. Nach dessen Tod wurde D. D. D. angeklagt zum Häuptling gewählt. Während des Burenkriegs habe er auf Seiten der Buren gekämpft und neuerdings bei der Rebellion des Bambata seinen Stamm veranlaßt, sich diesem anzuschließen. Die englische Zeitung macht darauf aufmerksam, daß einer der häufiger genannten Rebellenhäuptlinge den Namen R. D. D. führt. Dies könnte der Schweizer D. D. D. sein.

### Rußland am Rubicon.

Unter diesem Titel schildert der Spezialkorrespondent der „National Review“ die Stimmung des russischen Volkes und die Lage des Landes am Beginn der Tagung der Duma in scharf beobachteten Bildern. „Es ist keine Uebertreibung“, so schreibt er, „wenn man feststellt, daß das russische Volk nicht länger mehr als physisch normal gelten kann. Kein vernünftiger Mensch kann die Tageszeitungen lesen, ohne zu erkennen, daß jene Kenner der russischen Verhältnisse recht haben, die die russische Nationalkraft als politische Rekruterie bezeichnen.“

Die Symptome sind Verfolgungswahn, Halluzinationen, heftigste Erregungen, die zu allerlei Verbrechen gegen Personen und Sachen treiben, und die überhandnehmenden Selbstmord-epidemien. Das Verbrechen von Verbrechen fassiniert geradezu die russische Gesellschaft und versteht sie in einen angenehmen Schauer, so wie Gespenstergeheimnisse die Kinder in ein erschauertes Grausen versetzen. Als die Moskauer Kreditbank ausgekauft und fast eine Million Rubel bei hellem Tageslicht gestohlen wurde, da brachten selbst gebildete Leute ihre Sympathie und ihren Beifall aus. Die Verbrechen nehmen immer mehr überhand, Revolutionäre, die in die Häuser einbrechen und ermorden, sind über das ganze Land verstreut, und die hauptsächlichsten Uebelthäter sind Mitglieder der aufwachsenden Generation, die aus den Schulen und Universitäten fortgelassen sind und jeglicher Jucht entronnen, sich in Abenteuer ausgeben. Man stelle sich vor, daß eine Anzahl Jungen aus der Harrow-Schule von einem Oxford Student geführt, bei hellem Tageslicht die Ban von England zu berauben versuchen würde und entlassen wäre, jeden zu töten, der sich ihnen in den Weg stellte. Erwägen wir ferner, daß solch ein Vorfall durchaus nicht vereinzelt ist und daß die allgemeine Stimmung, die völlige Verwirrung aller ethischen und rechtlichen Gefühle, die zu solchen Dingen ermutigt oder sie doch geschehen läßt, weithin verbreitet ist, so werden wir imstande sein, den Abgrund zu erkennen, der das russische Volk von

der gesunden Anschauung einer Nation trennt. Die Unterdrückung hat selbst kluge Leute in Wahnsinn getrieben, und die meisten Russen sind nicht einmal klug.

Die Liberalen, die vor Eifer brennen, Rußland zu retten, wandten eine mehr als bei Slawen gewöhnliche Energie in dem Bestreben auf, die Regierung dadurch politisch zu schlagen, daß sie die Nation finanziell ruinieren. Sie würden Schipows Anstrengungen, Geld zu erlangen, um alte Schulden zu bezahlen, selbst dann mit aller Macht zu verhindern suchen, wenn darunter der Kredit und die Industrie des Landes leiden, der russische Arbeiter hungert, der Bauer ins Elend kommt und bringend notwendige Reformen unmöglich werden sollten. Sie entbehren in gerader trauriger Weise jeder politischen Einsicht. Wäre es den Liberalen wirklich gelungen, die Anleihe zu hintertreiben, so würde die erste Folge gewesen sein, daß die armen Briefträger, Landkulturbreiter und alle die andern kleinen Beamten ihren Gehalt, den man ihnen schon schuldig ist, überhaupt nicht bekommen hätten. Dann wäre die Reihe an die zahlreichen Leute gekommen, deren Lebensunterhalt von der günstigen Lage der Industrie abhängt, während die Regierung überhaupt keine Einbuße erlitten hätte.“ Die Gefängnisse haben alle ihre Schrecken verloren und sind zu wichtigen Zentren der revolutionären Propaganda geworden. „Die Leute gehen mit der Bereitwilligkeit von Wärttern und ohne alle Furcht hinein. Sie können im Gefängnis oft ihre frühere Beschäftigung noch besser weitertreiben. Das Zuchthaus von Sebastopol ist dafür ein passender Beweis. Es war mit Gefangenen überfüllt, die zum großen Teil „politische“ waren. Einige von ihnen waren angeklagt, weil sie revolutionäre Pamphlete verteilten, andere, weil sie geheime Druckpressen besaßen, andere wieder, weil sie Verschwörungen gegen die Monarchie angeführt hatten, wieder andere hatte man überhaupt keines Verbrechens beschuldigen können, aber sie waren hierher gebracht worden, weil es den Behörden gut schien, daß sie nirgends anders wären.“

Diese Leute, die alle ihren Verwurf auch in den Gefängnismanern weiter ausüben konnten, gaben eine revolutionäre Zeitung „Die

Bombe“ heraus, die geschrieben, gesetzt, gedruckt und veröffentlicht wurde in dem Gefängnis und von seinen Insassen. Dieses Unternehmen wurde entdeckt, und die zwei Herausgeber der „Bombe“ wurden darauf in Einzelhaft gesetzt und sollten bestraft werden. Da sahen alle politischen Gefangenen den Entschluß, sich selbst zu Tode zu hungern, wenn der Gouverneur nicht die Forderungen herausgab und ihnen allen ein menschenwürdiges Dasein zusicherte, sobald ihre Zellen den ganzen Tag geöffnet sein sollten und sie miteinander sprechen und verkehren könnten. Der Gouverneur weigerte sich zuerst, aber nach reiflicher Ueberlegung der möglichen Folgen gab er ihnen in allen Punkten nach, sobald die achtzig Gefangenen nun alle zueinandergehen, miteinander plaudern, Tee trinken, laut Bücher vorlesen und ein ganz angenehmes Leben führen konnten.“ Der Verfasser meint, daß die erste Aufgabe der ersten Duma, die jetzt zusammengetreten ist, darin bestehe, die Geltung der parlamentarischen Institutionen im Lande überhaupt zu stärken und daß dies nur durch eine weite Mäßigung geschehen könne. Aber die konstitutionell-demokratische Partei, die die Majorität in der Duma hat, trägt sich mit so weit gehenden Forderungen, daß sie die Regierung unmöglich annehmen kann. Die schwerwiegenden Forderungen, die die demokratische Partei erheben wird, werden notwendig zu einer Stellungnahme der Regierung zwingen; die Partei des Jares wird sich andererseits bald von der bedrückenden Gegenwart des Grafen Witte befreit haben (was inzwischen geschehen ist), denn in ihm sehen die Reaktionen den verbrecherischen Schöpfer der Duma. Die Minister werden wahrscheinlich nicht gerade lange Reden in der Duma halten, obwohl es in der Kammer keine Regierungspartei geben wird, die ihnen diese Pflicht abnehmen könnte. Sie werden im Staatsrat sitzen, und während das Ober- und das Unterhaus miteinander in schwierige Konflikte verwickelt sein werden, wird das Kabinett dem Streit als vergnügter Dritter zusehen. Was nacher geschehen wird, das kann noch niemand erraten. Aber ich wage dem Zweifel Ausdruck zu geben, daß diese erste Duma irgend eine ernsthafte gesetzgeberische Tätigkeit vollbringen wird. Wir werden schöne Phrasen und ausdrucksvolle menschenfreundliche



# Deutsches Reich.

**München, 11. Mai.** (Ausländergebühren.) Wie die „Augsb. Abzg.“ mitteilt, ist nun am hiesigen Polizeiamt mit Beginn des Sommersemesters eine Ausländergebühr von 50 M. pro Semester eingeführt worden. Für aus der Schweiz und Oesterreich von Mittelschulen Kommende kann die Gebühr ermäßigt werden. Ausländergebühren bestehen bereits an einigen anderen deutschen Hochschulen.

**Lebed, 11. Mai.** (Serien- und Prämienlosgeellschaften.) Die Bekämpfung und Verfolgung der gewerblich-juristischen Förderung von sogenannten Serien- und Prämienlosgeellschaften und des gewerblich-juristischen Betriebes von Anteilen an sogenannten Serien- und Prämienlosen bezweckt ein Gesetz, das der Senat von Lübeck dem Bürgerausschuß vorgelegt und dieser angenommen hat. Dieser Handel wurde von hier aus sehr schwungvoll betrieben, und zwar von Leuten, die ihr Geschäft als Vollgeschäft bezeichneten, hier aber gar nicht bekannt waren. Ueber diesen Serienloschwandel liefen bei den Behörden fortgesetzt Beschwerden ein, so daß man sich gezwungen sah, auf gesetzgeberischem Wege vorzugehen. Das zu erlassende Gesetz hat folgenden Wortlaut: § 1. Wer gewerblich zur Bildung von Gesellschaften oder Vereinen auffordert, die den Zweck haben, Inhaberpapier mit Prämien, Anteile oder Abschnitte von solchen Papieren, oder Urkunden, durch welche solche Papiere oder Anteile oder Abschnitte von ihnen zum Eigentum oder Gewinnbezug übertragen werden, für die Gesellschaft, die Gesellschafter, den Verein oder die Vereinsmitglieder zu erwerben, sowie wer gewerblich die Bildung solcher Gesellschaften oder Vereine in der Weise leitet, ihre Vertretung oder Geschäftsführung übernimmt oder sie in anderer Weise fördert, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. § 2. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der in anderer als der durch § 1 getroffenen Weise gewerblich geringere als die genehmigten Anteile oder Abschnitte von Inhaberpapieren mit Prämien oder Urkunden, durch welche solche Anteile oder Abschnitte zum Eigentum oder Gewinnbezug übertragen werden, feilbietet oder veräußert oder dieses feilbieten oder Veräußern als Mittelperson fördert.

**Gottha, 11. Mai.** (Der Gotthaische Landtag) beschloß entgegen der Vorlage der Regierung einstimmig die Friederlegung der Wäldern in dem Staatsforsten.

**Berlin, 11. Mai.** (Der Bundesrat) hat in seiner Plenarsitzung am Donnerstag auch noch der Vorlage vom 30. März 1906, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in Gewerbebetriebe zugestimmt. Bei diesen Bestimmungen handelt es sich um das Verbot der Sonntagsarbeit in den Glashütten, das zugunsten der Arbeiter wesentlich eingeschränkt werden soll, da sich inzwischen herausgestellt hat, daß die Maßnahmen in dem bisherigen Umfang für die Glashütten nicht mehr erforderlich sind.

Um Einführung einer Reichssteuer (Steuer) erucht eine Resolution, die von der Fraktion der freisinnigen Volkspartei zur zweiten Beratung der Reichsfinanzreformvorlage eingebracht worden ist und folgenden Wortlaut hat: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf, betreffend Besteuerung der Vermögen, mit nuzenweise auf steigenden Steuerziffern, und in Zusammenhang damit einen Gesetzentwurf zur Vereinfachung der beiden Schichten des Volkes am schwersten bedrückenden Belastungen des Massenverbrauchs vorzulegen.

Eine Resolution gleichen Inhalts haben die Sozialdemokraten eingebracht, die außerdem eine Reichs Einkommensteuer verlangen und als zu beseitigende Verbrauchsabgaben insbesondere die Abgaben auf Salz, Petroleum und Zucker bezeichnen.

(Betreffs der Entschädigung) für un- schuldig erlassene Untersuchungsmaßnahme, die für Deutschland durch das Gesetz vom 14. Juli 1904 festgesetzt worden ist, macht der Reichskanzler bekannt, daß durch die Gesetze des Königreichs Dänemark, des Königreichs Norwegen und des Königreichs Schweden die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Die Bekanntmachung wird in der freien zur Ausgabe gelangenden Nummer 24 des Reichsgesetzblattes veröffentlicht.

(Herr Erzberger) hat in der letzten Zeit eine wohlbekanntes Kauf in seiner einzigen Nebeltätigkeit einleiten lassen. Dafür hat er aber sieben eine Broschüre verfaßt: „Die Kolonialbilanz, Silber aus der deutschen Kolonialpolitik“.

(Graf Hohen) der bisherige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat in einer Postkarte die Dresden Aufenthalts genommen, ohne bisher Berlin besucht zu haben. Der

Prinzipien hören, aber wenige praktische Vorschläge. Der günstigste Ausgang scheint mir noch der zu sein, daß die jetzt eröffnete Kammer wieder auseinandergehen wird, ohne irgend ein gutes Gesetz dem russischen Gesetzbuch hinzugefügt oder eine materielle Hilfe zur Bezahlung gebracht zu haben. Das russische Stichwort wird sich bewerkstelligen: Der erste Versuch genügt nicht.“

## Tagesneugierkeiten.

Ein katastrophischer Massenmörder. Aus Marokko werden jetzt Einzelheiten über haarsträubende Verbrechen berichtet, die von einem Mörder in Marrakech verübt worden sind. Die Entdeckung geschah durch Zufall. Vor einigen Tagen fand ein Mann beim Vorübergehen an einem Zirkusstand in Schaufenster die Leiber seiner jungen Tochter, die vor kurzen verstorben war. Der Täter konnte die Frau angeben, die ihm die Leiber verkauft hatte. Diese Frau wurde in dem Laden eines Fischhändlers, mit dem sie zusammen lebte, gefunden. In dem Laden herrschte eine dumpfe Atmosphäre. Als man die Leiber in einer Ecke durchsuchte, fand man einen Frauenkopf, der bereits in Verwesung übergegangen war. Daraufhin sah man den Boden des Ladens auf und fand nachher unter neun und zwanzig Frauenköpfe. Bei einer weiteren Durchsichtigung der Wohnung des Fischhändlers wurden noch sechzehn Frauenköpfe entdeckt. Es wurde nun festgestellt, daß mehrere junge Mädchen ermordet wurden, die bei dem Fischhändler kleinere Reparaturen vornehmen ließen. Die Leichen der Opfer aber waren junge, leibhaftige Mädchen, die von der erschrockenen Frau dem Fischhändler zugeführt wurden unter der verlockenden Vorpiegelung, der Mann sei kein Fischhändler, sondern in Wohlstand ein reicher Bankier. Sie verheiratet den Mädchen reiche Geheime. Auf diese Art gelang es ihr, viele junge Mädchen in die Wohnung des Fischhändlers zu locken, der sie alle der Reihe nach ermordete und bezahlte. Die Leichname wurden zerhackt und verbrannt und die Frau verkaufte unter der Hand die Hülle der Angehörigen. Der Fischhändler gab vor Gericht an, er hätte die jungen Mädchen aus Ermordung über ihren schlechten Lebenswandel, ermorde, und ver-

schandheitszustand des Grafen ist nach des „Tagl. Rundschau“ wenig befriedigend und erfordert einen jedenfalls langen Kurgebrauch. Sein Nachfolger Hr. v. Rechenberg hat sich zur Abwicklung der Geschäfte seines bisherigen General-Konsulats von Berlin nach Warschau zurückbegeben.

(Die Schulgesetzkommision) des preuß. Abgeordnetenhauses stellte heute den Bericht über den Schulgesetzentwurf endgültig fest. Da bis zur Verteilung des umfangreichen Berichts an die Abgeordneten noch einige Tage vergehen werden, dürfte es unmöglich sein mit der zweiten Lesung im Plenum vor dem 22. Mai zu beginnen.

(Eine Massendemonstration) der Berliner Sozialdemokratie gegen den preußischen Volksschulgesetzentwurf, insbesondere gegen die Konfessionalisierung der Volksschule und die Beschränkung der Rechte der Selbstverwaltung, wird am Dienstag, den 15. d. M. stattfinden. In allen Stadtbezirken sollen Protestversammlungen veranstaltet werden, in denen auch der Agitationsausschuß der freireligiösen Gemeinde auf den Gewissenszwang für Dissidenten hinweist und zum Austritt aus der Landeskirche auffordert wird.

(Den preußischen Seminaren) soll, wie pädagogische Blätter berichten, vom Kultusministerium die Anschaffung der Werke von Subermann, Hauptmann und Jbsen für die Seminarsbibliotheken verordnet worden sein. Es klingt zwar nicht sehr glaublich, aber unmöglich ist auch das unter Minister Studt nicht.

**Königsberg in Pr., 11. Mai.** (Im hiesigen nationalliberalen Wahlverein) in der Generalsekretär Dr. Ripper über die politische Lage sprach, wurde in der Diskussion allerseits der lebhaftesten Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß das liberale Partei in Ostpreußen mit dazugehörigen Elementen, wie sie bei der Wahl in Danzig-Groß-Gevo auf der Billische erschienen sind, gar nichts zu tun hat.

## Ausland.

**Frankreich.** (Zum Nachfolger des Generals Brugere), der am 27. Juni die Altersgrenze erreicht und vom Posten des Generalissimo der Armee und des Vizepräsidenten des obersten Kriegsrates zurücktreten muß, ist General Hagron ausersehen. Hagron war bereits im vorigen Jahre dem Generalissimo Brugere als Stellvertreter beigegeben worden. General Michel, Kommandeur des 20. Korps, wird an Hagrons Stellvertreter ernannt werden. Hagron genießt in französischen Armeekreisen große Autorität. Er ist 60 Jahre alt und kann den Posten des Generalissimo als annehmbar vier Jahre befehlen.

**Niederlande.** (Die Ehe der Königin Wilhelmina), geschlossen am 7. Februar 1901 mit Heinrich, Herzog von Mecklenburg ist bis jetzt kinderlos geblieben. Wiederholt ist das Gerücht aufgetaucht, der sehnlichste Wunsch von Kaiserin und Hof werde erfüllt werden, es war aber da immer nur der Wunsch der Kaiserin der Gehör fand. Rumor gibt der Berichterstatter der „Nid. Zg.“ das neuerdings mit großer Bestimmtheit in Amsterdamer Hofkreisen auftretende Gerücht wieder, die Königin sehe im Laufe des Jahres einem heubigen Ereignis entgegen. Sollte es sich bestätigen, dann würde der Jubel im Lande unbeschreiblich sein, jedenfalls würde man dann von den anerkannten Befürwortern der Thronfolge und von dem, was damit zusammenhängt, erlöst sein.

## Badische Politik.

**Karlsruhe, 11. Mai.** (Der Grob. Landeskommissar in Karlsruhe, Geh. Oberregierungsrat Köhnenbach) wurde an Stelle des Geh. Oberreg.-Rats Strauß zum Vorsitzenden der Disziplinar-Kammer für Ärzte, Tierärzte und Apotheker ernannt.

## Verband der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Karlsruhe, 11. Mai.

Kur dem heute mittig hier folgenden 23. Verbandstage des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine erstattete, wie wir in unserem ersten Berichte (Nr. 218 des Gen.-Anz.) bereits erwähnten, Verbandsssekretär Mich. Karlsruher den Jahresbericht des Verbandes für 1905. Wir tragen denselben im folgenden im Auszug nach.

### Der Jahresbericht

gedenkt zunächst des Ablebens des seitherigen Verbandsssekretärs Geh. Kommerzienrats Reich, dem außerordentlich warme Worte der Anerkennung gesprochen werden. Im vergangenen Jahre sind

in gleicher Höhe mit den Präsidentenstellen befinden sich die mit 84 Voten außerordentlich günstig angeordneten Kreisvereine, die eine vollkommen bezugsfähige Ueberbrückung über den ganzen Staat gewährleisten. Für die Vertreter der öffentlichen Meinung ist auch sonst durch eigenen bezugsfähigen Zugang zum Parlamentarium, durch gedumme Schreibzettel, in unmittelbarer Verbindung mit den Volks-, Telegraph- und Telefonbüros, mit den Wahlbezirken, mit den Kreisbüros, mit der offiziellen Telegraphenagentur, mit den Bundes- und Landesparlamenten in hervorragender Weise als alle Angelegenheiten, die belangig sind, im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Das Publikum hat etwa 50-75 Plätze in den oberen Galerien besetzt; doch hat dort keinerlei Agenden für übergestellte Persönlichkeiten, für Diplomaten, auch nicht für den Hof vorkommt. Die einzelnen Abteilungen werden vielmehr nur durch eine Säulengalerie gebildet. Unter den terrassenförmigen Stufen ist eine großartige Saaldekoration angebracht, die gesamte Diele des Saaldekorationen ist aus Asphalt hergestellt; diese Bedeckung wirkt zugleich als Schalldämpfer, so daß etwaige Reiden des Unwillens durch Trampeln mit den Füßen durchaus unzulässig bleiben. Auch sind die Fußböden in weißer Porzellanlack nicht zum Auf- und Zuschlagen, sondern nur zum beschränkten Gehen ziehen eingerichtet. Sabotien soll

In drei Tagen durch Amerika. Aus New York wird berichtet: In einem Zeitraum von drei Tagen, weniger 33 Minuten, ist der Eisenbahnzug und Finanzmann Harriman von der Küste des Staates Oregan zu der des Atlantischen über den Kontinent, eine Strecke von 2806 engl. Meilen, gefahren und hat damit einen Rekord aufgestellt. Im Sonderzuge fuhr er nur von Oakland in Kalifornien bis Buffalo im Staate New York, von wo er im gewöhnlichen Zuge nach New York kam. Sein Zug erreichte eine durchschnittliche Geschwindigkeit, die aufenthaltete mitgerechnet, von 48 englischen Meilen in der Stunde (74 Km.), was für eine so lange Strecke eine ganz hervorragende Leistung ist. Die größte Schnelligkeit, die der Zug erreichte, war 82 Meilen in der Stunde (133 Km.) und über eine Strecke von 137 Meilen wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 66 Meilen in der Stunde erzielt. Mit dieser Leistung ist auch die berühmte Fahrt der Michigan-Expedition nach ihrer Rückkehr aus Ostafrika überboten, die bekanntlich durch ein energisches Zelegramm ihres Vaters unterbrochen wurde.

Das erste russische Parlamentsgebäude. Das monumentale Laurische Palais in Petersburg, das der Kaiser von den Jahren für die Tagungen der ersten russischen Duma bestimmt hat, wird in der „N. Zg.“ so beschrieben: Der 300 Quadratfaden (1 Quadratfaden enthält reichlich 4 Quadratmeter) große Parlamentsbauwerk enthält in kreisförmiger, amphitheatralischer Anordnung 664 Abgeordnete. In seiner Mitte befinden sich die Säle für 6 Stenographen. Darüber erhebt sich die Rednertribüne; dem Redner zur Seite stehen die beiden Sekretäre des Hauses. Ueber der Rednertribüne thronet das Präsidium in dreifach vorgesehener Befestigung. Links und rechts von der Rednertribüne sind je zwei Bankreihen für die Minister und deren Gehilfen angebracht. Rechts von den Ministerreihen an der linken Seite des Saales,

eine Reihe von Kongresslogen zu verzeichnen, während Kap- lönungen nicht gemeldet wurden. Es sind beigeordnet 29 Verbände- vereine, so daß sich Ende 1905 ein Bestand von 638 Verbände- Vereinen mit etwa 47.000 Einzelmitgliedern ergibt. Ueber mit dem Einfluß landwirtschaftlicher Bedarfsstoffe befaßt sich folgende Anzahl Vereine teils im Neben-, teils im Hauptbetrieb mit anderen wichtigen Genossenschaftsaufgaben: 1 Zentralkasse, 1 Obstverwertungsgenossenschaft, 1 Milchverwertungsgenossenschaft, 2 Geflügel- zuchtgenossenschaften, 10 Getreideablagergenossenschaften, 32 Vereine mit dem Getreideverkauf im Nebenbetrieb, 14 Vereine mit dem Getreideverkauf im Nebenbetrieb, 10 Vereine mit Vollmilchverkauf im Nebenbetrieb, 12 Rolkerebetriebe, 4 Wingervereine. In das Genossenschaftsregister haben sich im Berichtsjahr 33 Verbändevereine eingetragen lassen, sodaß auf Jahreszählung 297 eingetragene Genossenschaften vorhanden waren. Nach Art der Hauptzwecke gliedern sich diese: 1 mit unbeschränkter Rechtskraft, 88 mit h. V., 210 mit unbeschränkter Rechtskraft. Seit Einführung des neuen Genossenschaftsgesetzes v. 1. 1899 überwiegt nunmehr zum ersten Male die Zahl der eingetragenen Genossenschaften diejenige der freien Vereine. Die Revisionstätigkeit des Verbandes war im vergangenen Jahre eine bedeutende und erfolgreiche. Im ganzen wurden 619 Vereinsrechnungen einer zahlenmäßigen Revision unterzogen und bei 241 Verbändevereinen örtliche Revisionen vorgenommen. Dazu kam noch der Besuch von 42 Generalsversammlungen, sowie die Abhaltung von 16 Verbandssitzungen und 3 Ausführenden- sätze. Für Zeit sind auf Grund des Verbandstragungsvertrag mit der Oberrhein. Versicherung-Gesellschaft 16 101 Mitglieder versichert, 1845 mehr wie im Vorjahre. Der Verband hat für seine Mitglieder einen kostenlosen Rechtschutz eingerichtet. Die daraus erwachsenden Kosten betragen im vergangenen Jahre Mark 440. Der Kassennachschuß, Konto-Korrent- und Kontoverkehr belief sich auf 13.800.000 M. gegenüber 12.300.000 M. i. V. Der Verkaufswert des gemeinsamen Bezuges im letzten Jahre betrug M. 2.913.800, der Wert der durch das Getreidebureau verkauften landwirtschaftlichen Produkte M. 975.000, in Summa M. 3.888.000 gegenüber dem Vorjahre ein Mehrwert von M. 670.000. In den letzten 12 Jahren wurden 10.638 Kontrolluntersuchungen vorgenommen, hiervon sind 8889 Proben beanstandet worden. Der Berichterstatter geht alsdann sofort gegen die übermäßige Ausbreitung des Futter- kasses ins Gericht. Der Wert der vermittelten Maschinen betrug 110.000 M. Immer mehr Vereine nehmen sich der lobenswerten und überaus wichtigen Maschinen- und Gerätermittlung an. Auf den 18 Verbändeblättern wurden für unsere Rechnung Waren im Werte von 1.100.000 M. umgesetzt. Das Verbändeblatt in Mannheim war dabei mit 800.000 M. mit Ausschluß des Getreideumlaufes beteiligt. Durch das Verbändeblatt in Mannheim, das durch das Getreidebureau verwaltet wird, sind wir im Stande, auf rationelle Weise den großen Betrieb durchzuführen. Das vierte Geschäftsjahr des Getreidebureaus in Mannheim schloß das erstmalig seit Bestehen desselben mit einem bescheidenen Gewinn ab, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Das fünfte Geschäftsjahr, über welches zu berichten ist, wird sich in finanzieller Hinsicht günstig gestalten, so daß die Spezialreserven für das Getreidebureau aus eigenen Ueberschüssen eine angemessene Erhöhung erfahren dürften. Die Statistik, die dem Jahresbericht beilagt, zeigt, daß 17 Vereine neu mit dem Getreideablag- bezug verbunden haben. Die Abgabeverhältnisse waren meistens recht günstig, so daß keine unzulässigen Verordnungen vorhanden sind. Der am letzten Verbandstage ausgesprochene Wunsch, daß die Provinzialämter das Getreide in den Lagerhäusern abnehmen sollten, ging Dank dem Entgegenkommen der Intendantur des 14. Armeekorps in Erfüllgung. Die vorjährige Geschäftsführung, wie sie in Baden in allen landwirtschaftlichen Genossenschaftsbetrieben zu finden ist, stifteten größere Verluste nahezu aus. Die Einzelgenossenschaften arbeiten ruhig weiter, keine Genossenschaft hat mit Verlust abgeschlossen, bei mehreren Genossenschaften waren die Gewinne recht gute und die ganze Organisation hat sich Dank der Unterstützung der Regierung, der hingebenden Tätigkeit der Leiter des Getreidebureaus, sowie der einzelnen Getreideablagergenossenschaften, unter- stellt durch eine gründliche Revision, bestens bewährt. Mit dem genossenschaftlichen Bierverkauf besaßen sich 14 Verbände- vereine, die 79.000 Stück Bier im Werte von 60.400 Mark ver- kauften, 120.000 Stück mehr wie im Vorjahre. Die Preise des Bier sind allgemein gestiegen. Ueber die Tätigkeit der 4 Winger- vereine am Rheine war nur günstiges zu berichten.

Die anlässlich des letzten Verbandstages abgehaltene Wein- probekostung hatte noch günstige Nachwirkungen, indem sich manche Produzenten dauernde Abgabeposten verschafften. Der genossenschaftliche Milchverkauf wird in 10 Verbändevereinen be- trieben. Auch der Frage der genossenschaftlichen Viehweide- erziehung will der Verband näher treten, in Gegenden, in denen das Bedürfnis wegen ungenügender Weidelandes ein dringendes sein sollte, Ueber die Tätigkeit der Tabak-Lauvereine sind recht gün- stige Mitteilungen zu machen. Im Ganzen waren 19 Tabakbau- vereine tätig, 4 im Kreis Karlsruhe, 1 im Bezirk Heidelberg und 14 in den Kreisen Baden, Offenburg und Freiburg, 4 Vereine im Kreis Karlsruhe, die Hageltabak hatten, befragten den Bes- tzer selbst teils mit, teils ohne Vertrag. Die übrigen 15 Tabak- bauvereine hatten durch Vermittlung des Verbandes mit drei Raucherfabrikanten in Dersohlheim Verträge abgeschlossen, in

in gleicher Höhe mit den Präsidentenstellen befinden sich die mit 84 Voten außerordentlich günstig angeordneten Kreisvereine, die eine vollkommen bezugsfähige Ueberbrückung über den ganzen Staat gewährleisten. Für die Vertreter der öffentlichen Meinung ist auch sonst durch eigenen bezugsfähigen Zugang zum Parlamentarium, durch gedumme Schreibzettel, in unmittelbarer Verbindung mit den Volks-, Telegraph- und Telefonbüros, mit den Wahlbezirken, mit den Kreisbüros, mit der offiziellen Telegraphenagentur, mit den Bundes- und Landesparlamenten in hervorragender Weise als alle Angelegenheiten, die belangig sind, im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Das Publikum hat etwa 50-75 Plätze in den oberen Galerien besetzt; doch hat dort keinerlei Agenden für übergestellte Persönlichkeiten, für Diplomaten, auch nicht für den Hof vorkommt. Die einzelnen Abteilungen werden vielmehr nur durch eine Säulengalerie gebildet. Unter den terrassenförmigen Stufen ist eine großartige Saaldekoration angebracht, die gesamte Diele des Saaldekorationen ist aus Asphalt hergestellt; diese Bedeckung wirkt zugleich als Schalldämpfer, so daß etwaige Reiden des Unwillens durch Trampeln mit den Füßen durchaus unzulässig bleiben. Auch sind die Fußböden in weißer Porzellanlack nicht zum Auf- und Zuschlagen, sondern nur zum beschränkten Gehen ziehen eingerichtet. Sabotien soll

Ein amüsanter Buch hat die Königin-Mutter Christina von Spanien in ihrem West. Es ist ein Wand, der angefüllt ist mit Zeitungs- und Spanische befragt ist. Sie alle enthalten Berichte, in denen von der erhaunlichen „Freiheits“ des spanischen Königs- Kindes, als es noch seine ersten Wehweh machte, die Rede ist. Die Sammlung hatte eine spanische Hofdame angelegt, die es dann der Königin Christina zum Geschenk machte. Das Spokhafte dabei ist, daß kaum eine dieser Geschichten auch nur ein Ändern Wahr- heit enthält. Es war aber in den ersten Lebensjahren des Königs Alfonso ein Lieblingssthema der Zeitungen, von der Freiheits des Kindes zu erzählen, und besonders englische und amerikanische Jour- nalen bewiesen eine erstaunliche Phantasie in der Erfindung solcher Geschichten.



welchen sich die Fabrikanten verpflichten, den Tabak zu festgesetzten Minimalpreisen zu übernehmen, so daß der alte Wunsch der Landwirte, daß bei der Preisfestsetzung auch die Qualität berücksichtigt werden soll, endlich durch die große Unterstützung der Fabrikanten auch in Erfüllung ging.

Der Kassenbericht.

Der Kassenbericht ist zu entnehmen, daß beim Warenbezug ein Gewinn von M. 81 291 gemacht wurde. In Sachen schließlich die Gewinn- und Verlustrechnung mit M. 84 175 ab, welche Summe M. 48 511 Unkosten gegenübersteht, so daß ein zu verbleibender Gewinn mit M. 35 664 übrig bleibt.

Unwetter.

o. c. Lörzsch, 11. Mai. Das Weiltal und Jungingen wurden am Dienstag von einem schweren Unwetter heimgesucht. Der Hagel lag fast bis auf den Boden.

\* Friberg, 10. Mai. Während eines kurzen Gewitters wurde gestern nachmittags in der Gemeinde Lennensbrunn die mit Wollenschen im Walde beschäftigte Witwe Marie Hermann von einem Blitzstrahl getroffen und sofort getötet.

\* Oberschopfheim, 11. Mai. Bei einem gestern nachmittags hier niedergegangenen Gewitter wurde der Bauer Karl Walter I, als er sich in seinem Nebberge unter einem Baum schützte, vom Blitze getroffen und nach etwa drei Stunden von Vorübergehenden tot aufgefunden.

o. c. Vom Hohenlee, 11. Mai. Schwere Gewitter plagen bei Lindau nieder. Die Felder waren weiß vom Hagel, und durch den folgenden starken Regen wurden Straßen u. Felder überflutet. Die jungen Hopfenpflanzungen wurden stark beschädigt.

\* Frier, 11. Mai. Im Hofstall ging ein schweres Gewitter nieder mit Hagelschlag, durch den die Obstbäume schwer gelitten hat. Der Blitz plüdete vielfach. Der Bauer Bernhard wurde auf dem Felde erschlagen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Mai.

\* In den Ruhestand versetzt wurde Rechnungsrat Richard Cantor bei der Revision der Forst- und Domänenleitung.

\* Versetzt wurde Bezirksgeometer Friedrich Böhm in Kostatt als Bezirksgeometer nach Karlsruhe.

\* Ernannt wurde Registrator Otto Stadtmüller bei der Forst- und Domänenleitung zum Revisor bei dieser Behörde und Forstpraktikant Konstantin Scholer zum Höflichen unter Verleihung des Titels Hofratlektor zum zweiten Beamten der Forstverwaltung unter Zuweisung an das Groß-Forstamt Billingen als zweiter Beamter.

\* Die Fahnen-Erinnerungs-Medaille mit Schleife ist nach einer Bekanntmachung des Reichspräsidenten des Kaiserlichen Militärvereins-Verbandes vom Großherzog dem Kriegerverein Mannheim, dem Militärverein Aßlerthal, dem Militärverein Waldhof, dem Kriegerverein Großschäfen und dem Veteranen- und Militärverein Weinheim verliehen worden.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Montag der auf der Osttrankenfasse Mannheim I angelegte Kassenbeamte Georg Heiler mit seiner Ehefrau Philippine geb. Weis.

\* Sein 75. Lebensjahr vollendet morgen Sonntag, 13. Mai, Herr Heinrich Zimmermann, Seniorchef und Mitbegründer der Firma Gebrüder Zimmermann, die seit ca. 60 Jahren besteht und nicht nur in Deutschland, sondern auf dem ganzen Weltmarkt großes Ansehen und ein ungetrübtes Vertrauen genießt.

\* Handelshochschulcourse. Einem Wunsche der Dozenten entsprechend sind die Vorlesungen der Kurse für den Rest des Sommersemesters von der Aula in das Klassenzimmer Nr. 80 (im 2. Obergeschosse des Realgymnasiums) verlegt worden.

\* Der Hauptgewinn der Reichs-Lotterie. Staatslotterie von 250 000 Mark fiel auf Nr. 84 904 nach Grogumstadt und Sonderhausen.

\* Nationalliberaler Bezirksverein der städtischen Stadterweiterung. Am Montag, 14. Mai, abends halb 9 Uhr, findet im Wilhelmshof, Ecke von Friedrichsring und der Schulhofstraße eine Versammlung statt, zu der alle Mitglieder und Parteifreunde mit ihren Damen bestens willkommen sind.

\* Berufs- und Betriebszählung 1907. Im Sommer 1907 wird, ähnlich wie im Juni 1895 und 1882, im ganzen Deutschen Reich eine allgemeine Berufs-, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung stattfinden, zu der die Vorbereitungen seitens der amtlichen Statistiker in vollem Gange sind.

\* Auf den Sonderzug des Pfälzerwald-Vereins am morgigen Sonntag (Ludwigshafen ab 6.45 Vm., Albersweiler an 8.20, Annweiler an 8.30) wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Durch diese überaus günstige Verbindung in das Annweiler Tal ist nicht nur den Fahrpreisermäßigung des Pfälzerwald-Vereins in Anspruch nehmenden Mitgliedern und Freunden des Vereins, sondern auch anderen Ausflüglern eine bequeme und rasche Fahrgelegenheit in eine der hervorragendsten und schönsten Gegenden der Pfalz geboten.

\* Münchener Künstler-Cabaret im Casino-Saal. Sonntag, den 13. Mai, gibt das Cabaret-Ensemble nochmals eine Gastvorstellung im Casino-Saal, um auch jenen noch den Besuch zu ermöglichen, die bei dem großen Andrang zu der Mittwoch-Vorstellung an der Kasse zurückgewiesen werden mußten.

\* Ringkampf im Saalbau. Der Ringkampf Pohl-Abt gegen Jankowsky blieb gestern Abend nach 30 Minuten unentschieden. Ritter besiegte den Franzosen Bourdanle Boucher in 3 Minuten, während der Amerikaner Mourzouf den Bremer Babu in 18 Minuten zu Fall brachte.

Table with 10 columns: Mourgout, Ritter, Pohl-Abt II, Pohl-Abt I, Ritter, Babu, Jankowsky, Mourzouf, Bourdanle, Boucher. Rows: Siege, Niederlagen.

\* Der Gabelberger Stenographen-Verein läßt Einladung zu neuen Anfängerkursen ergehen, auf die wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

\* Schatz der Rautenkämler. Unter dieser Spitzmarke befragt sich, so schreibt man uns, ein Einheber in Nr. 218 dieses Blattes darüber, daß die Begehung der neuen Anlagen beim Schützenloch, in der Rhein- und Stephanienspromenade etc. manchem Erholungsliebenden verleidet werde.

\* Schatz der Rautenkämler. Unter dieser Spitzmarke befragt sich, so schreibt man uns, ein Einheber in Nr. 218 dieses Blattes darüber, daß die Begehung der neuen Anlagen beim Schützenloch, in der Rhein- und Stephanienspromenade etc. manchem Erholungsliebenden verleidet werde.

\* Schatz der Rautenkämler. Unter dieser Spitzmarke befragt sich, so schreibt man uns, ein Einheber in Nr. 218 dieses Blattes darüber, daß die Begehung der neuen Anlagen beim Schützenloch, in der Rhein- und Stephanienspromenade etc. manchem Erholungsliebenden verleidet werde.

\* Aus Ludwigsbafen. Der 57 Jahre alte verheiratete städtische Bauarbeiter Jakob Hofacker hat sich gestern Abend 7 Uhr in seiner Wohnung, Rheinstrasse 58, erschossen.

\* Antimachi'sches Wetter am 13. und 14. Mai. Ueber ganz Deutschland, ebenso über der Schweiz und Oberitalien zeigen sich zahlreiche gewitterartige Luftstürmungen, welche am Sonntag u. Montag zu mehrfachen Entladungen führen werden.

\* Aus dem Grossherzogtum. Sandhofen, 11. Mai. Der Radfahrerverein Sandhofen feiert am Sonntag, den 13. Mai seine Fahnenweihe, verbunden mit großem Freiwettkampfe. Der Verein wurde 1868 gegründet, später aber wieder aufgelöst.

\* Sandhofen, 11. Mai. Der Radfahrerverein Sandhofen feiert am Sonntag, den 13. Mai seine Fahnenweihe, verbunden mit großem Freiwettkampfe. Der Verein wurde 1868 gegründet, später aber wieder aufgelöst.

1907 konstituierte er sich von Neuem und steht jetzt in voller Blüte. An der Festlichkeit werden jedenfalls viele auswärtige Vereine teilnehmen.

\* Seckenheim, 12. Mai. Die Einweihung der neuen kathol. Kirche findet nicht Christi Himmelfahrt (24. Mai), sondern Sonntag, den 27. Mai bestimmt statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Ludwigshafen a. Rh., 12. Mai. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Bewilligung einer Feuerungszulage an die städtischen Beamten und Bediensteten. Die hierfür eingesetzte Kommission beantragte eine solche von 35 M. für Ledige und von 75 M. für Verheiratete bis zu einem Jahresgehälte von 2400 M.

\* Frankfurt, 12. Mai. Die Leiche des Fabrikarbeiters Otto Mademull aus Nörlich in Baden, der gestern Morgen an der Höberstraße mit einem Messerhieb in der Brust tot auf dem Main gezogen wurde, ist am Nachmittag auf dem Sachsenhäuser Friedhof bestattet worden.

\* Ringkampf im Saalbau. Der Ringkampf Pohl-Abt gegen Jankowsky blieb gestern Abend nach 30 Minuten unentschieden. Ritter besiegte den Franzosen Bourdanle Boucher in 3 Minuten, während der Amerikaner Mourzouf den Bremer Babu in 18 Minuten zu Fall brachte.

Gerichtszeltung.

\* Heidelberg, 12. Mai. Das Kriegsgericht der 28. Division verurteilte den wegen unerlaubter Entfernung aus der Garnison im Wald zwischen Schwegenheim und Hohenheim festgenommenen Genadier Klaus von Hohenheim wegen Widerstands, Ungehorsams, Beleidigung und Achtungsverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 15 Monaten.

Sport.

\* Fußballsport. Am kommenden Sonntag findet auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Wettspiel statt zwischen M. F. C. „Union“ 1. und 2. Mannschaft einerseits und der M. F. C. „Germania“ 1. und 2. Mannschaft andererseits.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

\* Gr. Hof- und Nationaltheater. Vorzubereiten: Opern: 21. Mai: Der Widerspenstigen Zähmung. — 22. Der Opernball. — 24. Tannhäuser. — 27. Tristan und Isolde. — 28. Der Hölle. — 30. Corregidor. — 1. Juni: Tiesland. — 3. M. M.: Bar und Zimmermann. — 4. Die Meisterfänger. — 9. Rheingold. — 10. Walküre. — 14. Siegfried. — 17. Oper. — 19. Don Juan. — 22. Einführung. — Fäust. — Nachfolger. — Schauspieler: 22. Mai: Rater Lampe. — 24. M. M.: Der Furcaukant. — 26. Gebirge Siegfried. Siegfrieds Tod. — 27. M. M.: Jopfenreich. — 29. Nachspiel. — 3. Juni: Die Räuber. — 4. M. M.: Der Weg zur Hölle. — 6. Friemhild's Raub. Der Pfarrer von Kirchfeld. Das Glas Wasser.

\* Hofopernsänger Hans Bahl hat dieser Tage in Wien den Botan in „Siegfried“ gesungen und, wie die „Allg. Ztg.“ schreibt, stimmlich wie in der Wiedergabe eine hohen Lobes würdige Leistung vollbracht.

\* Die Hochschule für Kunst in Mannheim veranstaltet am Montag, 14. Mai, abends halb 8 Uhr, im Vortragssaal die zweite Mozart-Aufführung mit folgendem Programm: Sonate G-dur für Klavier zu vier Händen, Rondo F-dur für Klavier, Sonate D-dur für zwei Klaviere; dann folgen Gesänge: Eine kleine deutsche Kantate, Meine Wünsche, Lebensreise, Traumbild, An Chloe, Abendempfindung, Einsam ging ich. Außerdem enthält das Programm: Divertimento D-dur für 2 Violinen, Viola, Cello und zwei Hörner.

\* o. c. Mannheimer Kunstverein. Eine große Kollektion von Landschaften und Seestüden des Berliner Künstlers Heine Raitz nimmt gegenwärtig einen beträchtlichen Teil der Ausstellungsräume für sich in Anspruch. Auch die meisten Bilder dieser Kollektion sind ungewöhnlich groß. Der Maler bewältigt mit künstlerischer Kraft technische schwierige Aufgaben. Der breite, sichere Pinselstrich, die Plastik des Einzelnen bei einheitlicher Stimmung des Ganzen geben den Bildern eine bewundernde Stärke des Ausdrucks.



Das letzte überlebensfähige Stück, das die drei Städte Koblenz, Trier und Saarbrücken bezeichnen, findet vom 8. bis 5. Juni statt. Das Schicksal-Denkmal in Weimar soll, nach Mitteilungen hiesiger Blätter, in der Vorhalle des neuen Hoftheaters aufgestellt werden.

Helig Wirtgarter hat, wie berichtet wird, die glänzenden Bedingungen für das Engagement nach Amerika abgelehnt. Ebenso eine Pacific-Offerte. Der bekannte Komponist und Dirigent hat sich eine Weile am Regenersee erholten, wo er den Sommer zuzubringen gedenkt.

Für die 75jährige Jubelfeier der Technischen Hochschule in Hannover haben die hiesigen Kollegen in Hannover 4000 M. bewilligt.

Jenny Graf, der beliebtesten Schauspielerin, die vor zwei Jahren in Berlin mit 43 Jahren infolge einer Operation gestorben ist, wurde am dem Sterbetage (8. Mai) auf dem Wiener Zentralfriedhof ein Denkmal errichtet; sie war in Wien erzogen, weshalb sie 1878 erstmalig debütierte. — Franz Vogel hat das Grabmal modelliert.

Frau Irene Triefsch ist anlässlich ihres Wiener Gastspiels „Interpolent“ worden und hat bei dieser Gelegenheit recht freimütig über mancherlei Berliner Theaterverhältnisse, insbesondere auch über die Theaterdirektoren geredet. Wir lesen da zunächst mancherlei über das stark entwickelte musikalische Element im Wesen der Triefsch und ihrer Kunst. Dann lesen wir weiter: „Ich halte Brahms für den feinsten, gewissenhaftesten und energiegeltesten Künstler unter allen deutschen Bühnenleitern von heute.“ Sie unterbricht sich lachend: „Nicht wahr, Sie glauben nicht, daß ich das sage, um „meinem Direktor“ zu schmeicheln; wir gauten uns ja auch oft genug, und schließlich hat ich's doch auch wirklich nicht nötig, ihm schön zu tun; aber“ — und sie wird wieder ernst — „keiner von allen hat, gleichviel ob für Dichter oder Schauspieler, solche Schätzung für die künstlerische Persönlichkeit wie er. Man greift ihn an, weil er wenig oder keine Klassiker spielt; aber er will ja ein Theater der Lebenden“ haben, und für die Dichter von heute ist keine andere Bühne das, was die seine ist. Ganz abgesehen davon, daß wir auch Klassiker spielen; ich habe die Maria Magdalena gegeben und freue mich fürs nächste Jahr auf die Desdemona. Vor allem aber, und das ist für mich das Entscheidende: daß für ihn die Individualität des Künstlers zuerst kommt und alles andere in zweiter Linie steht.“ Und mit fast leidenschaftlicher heftiger Anlage: „Sehen Sie Reinhardt an, der jetzt Berlin verläßt, und nicht nur Berlin. Die Schlagworte, die er aus dem Richard Wagner geholt hat, sind ja sehr schön; aber er mißachtet einfach die Persönlichkeit des Schauspielers. Ihm ist das Aussehen, das er mit seinen Dekorationen macht, viel wichtiger als die Leistung des Darstellers... Glauben Sie nicht, daß jede von uns sich nach zeitgenössischen Strichen die Kostüme zur Minna von Barnhelm stillrecht heranzustellen versteht? Aber einen — man hat lesen müssen, daß Reinhardt zu — Wenzel gegangen ist, sich Aufschlüsse für die Figuren zu holen. Warum hat kein Mensch über die wunderwollen vornehmen Dekorationen zum „Armen Heinrich“ im Burgtheater ein Wort gesagt? Weil sie selbstverständlich waren und zum Kunstwerk gehört haben. In diesem Kunstwerk gehört aber auch die Leistung des Schauspielers, und die steht bei Reinhardt nur zu oft gegen das Ausschließliche, gegen die Aufdringlichkeit der „Dekoration“ zurück. Alles, um zu verdrängen — von wirklichem neuen Stil keine Rede.“

**Nachtrag.**

\* Unfall. Herr Medizinalrat Dr. H. u. d. wurde gestern Nachmittag, als er sich per Cab auf einer Krantentour befand, von einem anderen Cabfahrer angefahren und kam zu Fall. Erfreulicherweise sind die Folgen des Unfalles, die wir zur Verhütung der zahlreicheren Freunde und Verehrer des in allen Kreisen der Bürgerschaft beliebten Arztes mitteilen können, nur ganz geringfügiger Natur.

\* Wegen Vergehens gegen das Patentrecht stand gestern der Ingenieur Josef Gustav Heilig von Heidelberg vor dem Schöffengericht. Auch eine Anzeige wegen unlauteren Wettbewerbs war gegen den Angeklagten erstattet worden. Das Verfahren wurde aber eingestellt. In seinen Prospekten über Apparate für Wasserfiltration hatte der Angeklagte angegeben, sämtliche Konstruktionen ständen unter Patentschutz. Die Anklage nimmt an, daß der Angeklagte das Publikum fälschlicherweise glauben machen wollte, daß seine sämtlichen Apparate geschützt seien. Der Angeklagte behauptet aber, er habe diese Angabe nur in Bezug auf den Cab „Spezial-Apparate auf Anfragen“ gemacht, in denen er seine ihm tatsächlich patentierten Apparate anpreise. Das Gericht fand jedoch ein Vergehen des Angeklagten im Sinne der Anklage für vorliegend und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 50 M.

\* Aus dem Schöffengericht. Wienensich entwickelten die Geschwister Ehefrau Frieda Dorothea Deberer und die ledige Verkäuferin Rosa Elisabeth Almers in Warenhausdiebstählen. In dem einen Warenhaushandel stahlen sie am 2. April 2 Paar Handschuhe, 12 Taschentücher, 8 Knabenstrümpfen, 11 Uhrkettenanhänger und 30 Paar Herrensocken im Gesamtwerte von 51.18 M. im anderen Warenhaushandel am selben Tage 1 Chokoladenbissen, 1 Satinblouse, 1 Kinderleibchen, 1 Bld. Chokolade, 2 Mädchen Tee und 2 Paar Damenschuhe im Gesamtwerte von 32.19 M. Sie wurden auf frischer Tat erwischt, sonst hätten sie noch weiter eingeschamert. Die Frieda Deberer ist flüchtig. Rosa Almers erhielt gestern eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen, welche durch die Untersuchungshaft verhängt sind. Strafmißbräutigam in Betracht, daß die Angeklagte unter dem bösen Einfluß ihrer selbstbelehrenden Schwester gehandelt hatte.

**Arbeiterbewegungen.**

\* Heidelberg, 11. Mai. Eine von der „Freien Vereinigung der Heidelberger Straßen- und Bergbahner“ auf Freitagabend einberufene Versammlung nahm eine Resolution an, in der die Direktion aufgefordert wird, die von dem Heidelberger Straßen- und Bergbahnpersonal aufgestellten 21 Wünsche zu erfüllen, widrigenfalls die beteiligten Arbeiter sich verpflichten, am 19. Mai die 14tägige Kündigung einzuziehen. Die Versammlung war stark besucht und nahm einen beschlußfähig ruhigen Verlauf, woraus zu schließen ist, daß bei beiderseitigem gutem Willen ein Einbernehmen des Arbeitgebers und der Arbeiter über die Hauptpunkte erzielt werden wird.

\* Nürnberg, 12. Mai. Am Eröffnungstage der Landesaussstellung wollen die Droschkenkutscher in den Hauptstadtteilen, weil sie sich durch die Tarifbesetzung des Magistrates benachteiligt glauben.

\* Leipzig, 11. Mai. Die Zahl der wegen Berliner Streikarbeit ausständigen Buchbindereigebühren ist heute schon von 700 auf 2500 gestiegen. Ein allgemeiner Ausstand wird befürchtet.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Weisig. Wegen Gewitterstürzungen konnte ein Teil der telephonischen Depeschen nicht aufgenommen werden.

\* Landau (Wald), 11. Mai. Als die hiesige Polizei in Frankweiler den 17jährigen Wägen Striginger wegen Sittlichkeitsvergehens an noch nicht schulpflichtigen Kindern verhaften wollte, erschloß sich Striginger in seinem Bette.

\* Darmstadt, 12. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, sowie die Prinzessin Ludwig von Battenberg begaben sich am 10. Mai nach Mainz und nehmen im dortigen Palais Wohnung.

\* Frankfurt a. M., 12. Mai. Heute Vormittag wurde auf dem Sachsenhauser Friedhofe die Sektion der Leiche der Frau Minna Vogel vorgenommen. Trotz eingehender Untersuchung konnte bei dem vorgeschrittenen Stande der Verwesung nichts Bestimmtes darüber festgestellt werden, auf welche Weise der Tod eingetreten oder der Mord verübt worden ist. Nach neueren Feststellungen ist Meyer der Rest der Frau Vogel. Meyer verschwand aus Wilbungen am 25. April. Er ist Dekorateur und Möbelhändler. Frau Vogel soll Meyer 18 000 M. geliehen und ihn letzterer Zeit zur Rückgabe des Geldes gedrängt haben. Man nimmt an, daß Meyer, um sich der lästigen Gläubigerin zu entledigen, diese umgebracht hat. Die Tat ist vermutlich in Wilbungen geschehen. Der Koffer ist an jenem Tage ausgegeben, an dem Meyer mit seiner Braut aus Wilbungen vorschwand.

\* Stuttgart, 12. Mai. Der neu ernannte russische Gesandte Karischkin wurde vom König behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Audienz empfangen.

\* Stuttgart, 11. Mai. Die der „Scho. West.“ ersahet, wird sich der König von Württemberg am nächsten Montag auf etwa 8 Tage nach Carlsruhe (Oberbaden) begeben.

\* Straßburg, 12. Mai. Der Kaiser unternahm heute Vormittag mit den Herren der Umgebung eine größere Automobiltour. Der Weg führte nach Ittendorf und von da weiter über Holsheim in südlicher Richtung nach Straßburg.

\* Dresden, 12. Mai. Die hiesigen Kollegien beschloßen nach der „Post. Ztg.“ die Errichtung eines Armatiums mit einem Krenelstein auf Kosten der Stadt.

\* Bremen, 11. Mai. Der Pastor Kalkhof von der Martinikirche, Präsident der deutschen Gewerbevereine und Vorsitzender des Norddeutschen, ist heute nach längerem Leiden gestorben.

\* Berlin, 12. Mai. Der Hilfsverein deutscher Juden hat H. „Post. Ztg.“ an den Reichskanzler Fürsten Bälou ein Dankschreiben wegen seiner Förderung der Bestrebungen der Besserstellung der Juden in Marokko auf der Konferenz in Algieras geschickt.

\* Stettin, 12. Mai. Der auf der Werft „Vulkan“ für Rechnung des Norddeutschen Lloyd erbaute Reichspostdampfer der zu Ehren des Prinzen Ludwig von Bayern den Namen „Prinz Ludwig“ erhielt, ist heute mittag glücklich vom Stapel gelaufen.

\* Paris, 12. Mai. Die Lederhalle ist ein Gebäude von 2000 Quadratmeter Grundfläche. Das Feuer, durch die entzündlichen Stoffe genährt, verzehrte alles bis auf die Mauern, die teilweise eingestürzt sind. Einige Personen wurden leicht verletzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt; dieselbe scheint aber nach den bisherigen Ermittlungen nicht auf böse Absicht zurückzuführen zu sein. Der Schaden beträgt ungefähr 10 Millionen Frank.

\* Belgrad, 11. Mai. Die bis jetzt als Gerüchte bezeichneten Behauptungen, wonach die serbische Fachkommission die Krupp'schen Kanonen als die besten und diejenigen der Glöckwerke nicht als von minderwertiger Güte bezeichnet, bestätigen sich erst jetzt, wo tatsächlich die fragliche Kommission ihr endgültiges Gutachten abgab.

\* Lüneburg, 12. Mai. Der Nachfolger des gestern verstorbenen Weg's ist sein nächster Leiter O. Hagar-See. (Wiederholt, da im Morgenblatt verstimmt wiedergegeben. D. Red.)

**Ausstellungenseröffnungen.**

\* Reg., 12. Mai. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde hier die lothringische-keramische Ausstellung durch den Bezirkspräsidenten Grafen Zeppelin-Aischbach eröffnet.

\* Nürnberg, 12. Mai. Heute mittag wurde die bayerische Landes-Ausstellung in Gegenwart des Prinzen Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten feierlich eröffnet.

\* Dresden, 12. Mai. Die dritte deutsche Kunstgewerbeausstellung wurde heute in Gegenwart des Königs von Sachsen, des Hofes, sowie zahlreicher Vertreter der Kunst und Wissenschaft eröffnet. Der Direktor der Kunstgewerbeschule hielt eine Ansprache. Hieraus erklärte Oberbürgermeister Beutler die Ausstellung für eröffnet. Sie ist sehr reichhaltig besetzt, aber noch nicht ganz fertig.

\* Wien, 12. Mai. Heute Vormittag fand die feierliche Eröffnung der allgemeinen hygienischen Ausstellung durch den Erzherzog Franz Salvator als Vertreter des Kaisers statt.

**Die Russenausweisungen im Preussischen Abgeordnetenhause.**

\* Berlin, 12. Mai. Im Preussischen Abgeordnetenhause erklärte der Minister von Bethmann-Hollweg auf die Interpellation der Freikämmerer betreffend die Russenausweisungen, er müsse zu seinem Bedauern zugeben, daß bei einer beschränkten Anzahl von Fällen nicht seinen Intentionen entsprechend verfahren worden sei. Er habe in all diesen Fällen die Rückkehr der Ausgewiesenen veranlaßt. Das Ausweisungsrecht sei ein notwendiges Recht jeden Staates und jede Ausweisungsmahregel müsse einen diskretionären Charakter tragen. Darum empfehle es sich nicht, ein solches unter die Kontrolle des Gerichtshofes zu stellen. Die Ausweisungen seien im staatlichen Interesse notwendig. Mit Willkür werde aber nicht verfahren.

**Aus Rußland.**

\* Petersburg, 12. Mai. (Beröb. Tel.-Ag.) Die Ladies des Dumapräsidenten Murawjew beim Kaiser dauerte eine halbe Stunde. Murawjew trug die Ueberzeugung davon, daß man in hohen Kreisen vollkommen die Stimmung der russischen Gesellschaft und der Duma-Mitglieder kenne und daß man bereit sei, ihr volle Befriedigung zu gewähren. (??) Die Mitglieder der Reichsduma haben die Einladung der Petersburger Stadtverwaltung die ihnen zu Ehren ein Fest zu geben beabsichtigt, mit der Begründung abgelehnt, vor Erlaß der Amnestie sei keine Festlichkeit möglich. Der finnische Landtag entsandte eine Abordnung, um der Duma seine Glückwünsche zu überbringen. Unter den zahlreichen der Duma zugegangenen Glückwünschen befindet sich auch ein aus Prag abgegangenes Telegramm des Fürsten von Montenegro.

\* Petersburg, 12. Mai. (Duma.) Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Präsident mit, daß u. a. Begrüßungen und Telegramme auch von den Anhängen von Westmännern einzeln seien.

so aus Tschibda und Kargopol. Diese Mitteilung wurde mit Befall aufgenommen. Weitere Telegramme gelangten auf Verlangen unter erneutem Befall zur Verlesung. Die ganze Versammlung mit Ausnahme einiger Mitglieder der Duma, erhob sich unter dem Rufe: „Amnestie! Amnestie!“, während der Befall fortbauerte. Das Haus stimmte dem Antrage zweier Mitglieder der Duma zu, den Gefangenen seitens der Duma zu danken.

**Deutscher Reichstag.**

v. Berlin, 12. Mai.

Am Bundesratliche Graf Pasadowitsch und Freiherr v. Stengel.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung der Diätenvorlage.

Erber (Str.) erstattet Bericht über die Beschlässe der Kommission.

Graf Compost (Str.) bezieht eine Erklärung, nach der die Zentrumspartei den Kommissionsbeschläffen zustimmt. Die Wähler erhielten jetzt freieren Spielraum in der Auswahl ihrer Abgeordneten und den Abgeordneten werde die Erfüllung ihrer Pflichten erleichtert und vielfach erst ermöglicht. Die Zentrumspartei verpönde sich auch von der Annahme der Vorlage eine Verschärfung des Pflichtengefühls der Mitglieder des Hauses. (Beifall im Centre.) Staatssekretär Graf Pasadowitsch erklärt: Bereits bei der ersten Lesung habe er die Gründe dargelegt, die die beschänd. Regierungen veranlassen, diese Gesetzesvorlage einzubringen. Der Antrag auf Aenderung des § 28 der Reichsverfassung gefehle nicht aus politischen Gründen, sondern lediglich zu dem Zwecke, eine scheinbare Erleichterung der Beschlässe zu ermöglichen und um zu verhindern, daß, falls das Haus nicht beschlußfähig wäre, durch lange Geschäftsordnungsdebatten die kostbare Zeit des Hauses ungebührlich in Anspruch genommen würde. Er bitte deshalb, die Regierungsvorlage anzunehmen.

Krenndt (Reichsp.) will für die Aenderung des Artikels 28 der Verfassung stimmen.

Singer (Soz.): Die Sozialdemokraten seien nicht gewillt, die Diäten mit der Freigabe von Rechten des Reichstages zu bezahlen.

Wassermann (Mit.) tritt für die Kommissionsbeschläffe ein.

Vaughan (Soz.): Die Konservativen seien nach wie vor der Ansicht, daß die Aenderung des Artikels 28 die „nonbitio sine qua non“ sei.

Müller-Sagan (Str. Sp.) ist mit den Kommissionsbeschläffen einverstanden.

Kahnke (Freis. Vg.) spricht sich in demselben Sinne aus.

Liebermann von Sonnenberg (Wirtsch. Vg.) spricht sich gegen die Aenderung des Art. 28 aus.

Graf Bernstorff (Welfe) erklärt sich für die Aenderung des Art. 28, aber gegen die Diäten.

Die Aenderung des Art. 28 wird darauf gegen die Stimmen eines Teiles der Konservativen und der Reichspartei abgelehnt und die Aenderung des Art. 28, nach dem die Abgeordneten eine Entschädigung erhalten, ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Beratung der eigentlichen Diätenvorlage.

**Vermischtes.**

— Ein Grubenunglück wird aus Trier gemeldet: Auf der Wägen Ergrube im Eugenburgischen stieß eine elektrische Maschine mit einem mit Eisenbahnen beladenen Wagen zusammen; der Maschinist blieb tot, zwei Monteurs wurden schwer verletzt.

— Die Tante einer geisteskranken Mutter. In Halle zerlegte ein schwachmütiges Mädchen sein neugeborenes Kind mit einem Taschenmesser.

— Ein ganzer Häuserkomplex, bestehend aus neun Gebäuden, ist am Mittwochabend in Hanstedt im Lüneburgischen abgebrannt.

— Die Hamburger Bürgerschaft bewilligte 10 000 Mark, die hiesigen Kollegien von Hannover 1000 M. für die durch die Vesuvikatastrophe Geschädigten.

— Den Ankauf des Eisenacher Johannistals zum Kaufpreise von 400 000 M. hat der Eisenacher Gemeinderat beschlossen.

— Todesprung aus dem Juge. Zwischen Friedrichs- und Karlsruher sprang, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, der Schlägermeister Gustav Fleischer aus Breslau aus dem Juge und blieb mit zerhackten Gliedern auf dem Bahndamm liegen. Als man ihn fand, war er bereits tot.

— Ein Polizeiergeant als Eindringler. In Borsdorf wurde vor einigen Tagen der Polizeiergeant Schübert verhaftet, der in die Wohnung eines Arbeiters eingebrochen war und aus einem Schrank zwanzig Mark gestohlen hatte. Bei einer Hausdurchsuchung bei Schübert fand man ein ganzes Arsenal von gestohlenen Gegenständen.

— Stiftung. Kommerzienrat Friedrich Bayer, Direktor der Albrecht'schen Farbenfabrik, vermachte aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit Stiftungen in Höhe von 150 000 M. zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken.

— Totschlag. Bei Altenlander im Saerland wurde ein junger Mann von 2 anderen aus Eifersucht totgeschlagen. Die Täter wurden verhaftet.

— Mord und Selbstmord. Kaufmann Engelberger in Nürnberg erschloß den früheren Sägewerksbesitzer Rißle und dann sich selbst durch einen Revolverkugeln. Das Motiv der Tat ist noch nicht ermittelt.

— Ein Menschenkopf gefunden. In Altrichshausen bei Weimar wurde im Flußufer der Kopf eines Mannes gefunden. Die übrigen Körperteile sowie jeglicher Anhaltspunkt fehlen.

— Feuer im Trauerhaus. Als die Leiche des verstorbenen Charlottenburger Stadtverordneten Marcus in seiner Villa in Berlin Westend aufgebahrt war, brach Feuer aus, während die Angehörigen und Freunde des Hauses am den Katastrophe versammelt waren. Die Trauernden mußten flüchten. Doch gelang es, die Leiche aus dem brennenden Raum in Sicherheit zu bringen.

**Geschäftliches.**

Wir wollen nicht verfehlen auf die wirklich hochinteressante Schaulustausstellung der Firma Ciolina u. Sohn N. 2. 96, bestehend in originellen Rummereinrichtungen im Wiener Stil, Leinwanddekorationen und französischen Seidenstoffen in den verschiedensten Stiparten, aufmerksam zu machen.

\* Das Münchner Kocbelbräu, ein exquisiter Stoff, gelangt seit heute im Cafe Dunkel zum Ausverkauf. Die „Münchener Bierzeitung“ urteilt über das Produkt der Kocbelbrauerei A. G. folgendermaßen: „Das Bier ist wirklich großartig und hat auch nicht einen einzigen Fehler. Die Farbe des dunklen Bieres ist von glänzendem Braun, aber dunkel als hell, dabei ist das Bieraroma von feinsten Würze, der Geschmack ist sehr mild und der Prozentsatz an Extraktstoff so reichlich vorhanden, daß wir getrost behaupten können, das Kocbelbräu zählt zu den stärksten Bieren am Platze. In Bezug auf Geschmack und Wohlbelommen steht es mit an erster Stelle.“



Volkswirtschaft.

Bürgerliche A.-G. vorm. Gebrüder Kersch, Neustadt a. S. Die Rheinische Creditbank hat bei der Zulassungstelle für Wertpapiere beantragt, 500 Stück Aktien Nr. 1-500 à 1000 M. auf Grund des vorgelegten Prospektes zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zuzulassen.

Rheinische Hypothekbank in Ludwigshafen. Genehmigt wurde, daß die Bank eine weitere Serie 3 1/2 Proz. Hypothekenspandbriefe auf den Inhaber im Gesamtbetrag von 10 Mill. Mark, eingeteilt in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 M., in den Verkehr bringe.

Die Chemische Fabrik Albenania in Lachsen schlägt 22 Proz. Dividende vor gegen 20 Proz. im Vorjahr.

Die Internationale Baugesellschaft in Frankfurt a. M. schlägt die Verteilung von 12 Proz. Dividende auf die Stamm- und Prioritätsaktien (wie i. S.) vor.

Joh. Wirthsche Goldschmiederei H. v. G., Mainz. Die jetzt beabsichtigte Liquidation der Gesellschaft.

Almer Zeitung, A.-G., Elm a. D. Die Gesellschaft hat in 1905/06 einen Ueberschuß von 8770 M. (8001 M.) erzielt. Der Reingewinn zuzüglich des Vortrages von 5081 M. (4097 M.) beträgt 5239 M. (10 687 M.). Im Vorjahr wurde eine Dividende von 5 Proz. bezahlt. In der Bilanz stehen Immobilien mit 120 945 Mark (125 488 M.), das Verlagskonto mit 17 758 M., die Debitoren mit 82 677 M. (29 280 M.), die Vorräte mit 18 200 M. (17 891 M.). Unter den Passiven sind Kreditoren mit 87 000 M. (62 127 M.) ausgewiesen. Die Reserven betragen 17 725 M. bei 100 000 M. Aktienkapital.

Damburger Alltagsdienst-, Kranken- und Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg. Im März und April liefen Anträge ein über M. 1 745 000 Versicherungskapital, gegen M. 1 170 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, so daß die letzten beiden Monate allein einen Mehrgang von rund Mark 575 000 Antragssumme brachten.

Erhöhung der Weizenpreise in Süddeutschland. Die Weizenpreise erhöhen laut „Allg. Volksw.“ ihre Preise für Schwarzwelche um je 3 M. und zwar für Mittelweiche, 3-4,05 Millimeter auf 185 M. für Feinweiche unter 3 Millimeter, auf 188 M. die Sonns, Fruchtgrundlage liegen (gegen 182 M. bzw. 185 M. bisher). Die der bekannten lösen Vereinigung mit angehörenden vier Werks A.-G. Friedrichshütte, Abteilung Carl Stein (Schlach bei Altsch. a. d. Sieg), Dillingerhütte, de Wendel u. Co. (Hayingen) und Maxhütte (Rosenberg i. d. Pfalz) haben sich mit dem obigen Preisvorschlag einverstanden erklärt und ihn sofort in Kraft treten lassen.

Wechselkurssteigerung. Im April wurden im Reichsbankgebiet an Wechselkurssteigerung vereinbamt M. 1 098 817 oder 24. 58 067 mehr, im ganzen Reiche M. 1 280 980 oder 28. 58 581 mehr.

Wierpreisrückgang. Da keine Hoffnung auf Ablehnung der Branntweinbesitz, beschloß der Verein der Brauereien Berlin und der Umgegend von Antragsstellen der Branntweinerhöhung an den Bierpreis innerhalb des Berliner Wirtschaftsbereiches um 2,50 M. pro Hektoliter zu erhöhen.

Kohlenabnahme der bayerischen Staatsbahnen. Die der „N. S.“ aus Essen geschrieben wird, haben die bayerischen Staatsbahnen mit der Rheinischen Kohlenhandels- und Reederei-Gesellschaft in Mannheim (Ruhr) die Lieferung von 195 000 Tonnen Lokomotivkohlen zu 15 M. die Tonne frei Wagen-Gulfsburg für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 abgeschlossen.

Stahlwerkverband. In der Verantwärtung des Stahlwerkverbandes wurde über die Geschäftslage folgendes berichtet: Die Werke sind andauernd sehr stark beschäftigt und können den an sie gestellten Anforderungen nur mit Mühe nachkommen. Der Verkauf von Halbzeug, Eisenbahnmaterial und Formeisen im April blieb nach vorläufiger Befragung gegen den des Vormonats zuecht infolge der vielen Feiertage. Der Absatz in Holzzeug ist fortgesetzt äußerst lebhaft. Die inländische Kundschaft hat ihren Bedarf für das dritte Quartal durchweg eingeholt. Die angeforderten Mengen liefern auch für diesen Zeitraum die bisherige harte Beschäftigung. Auch aus dem Auslande laufen fortgesetzt Aufträge ein, die aber im Interesse der inländischen Abnehmer im allgemeinen abnehmend beansprucht werden müssen. Das Geschäft in Eisenbahnmaterial liegt nach wie vor sehr günstig. Die Werke sind zum Teil bis in das Jahr 1907 hinein in Anspruch genommen. Die preussischen Staatsbahnen haben ihren Bedarf für das Etatsjahr 1906/07 aufgegeben; er übersteigt wesentlich den des Vorjahres. Auch von anderen deutschen Eisenbahnverwaltungen sind beträchtliche Weh-anforderungen gegen das Vorjahr in Aussicht gestellt. Vom Auslande konnten wieder verschiedene größere Geschäfte in Schienen und Schwellen zu erhöhten Preisen heringekommen werden. Das Auslandsgeschäft an Gruben- und Allenshienen ist ebenfalls recht befriedigend; doch wirkte hier der ausländische Wettbewerb etwas hemmend auf die Preisentwicklung. Das Geschäft in Formeisen ist der Jahreszeit gemäß recht befriedigend. Der Preis steigende Absatz im Auslande hat zu wesentlich besseren Preisen als bis jetzt untergebracht werden können, und auch im Inlande ist unter Berücksichtigung der gegen früher erheblich gestiegenen Gestehungskosten zu höheren Preisen als bisher bereits verkauft worden. Der Verkauf im Inlande für das dritte Quartal d. J. ist noch nicht freigegeben.

Das Zuteilungserhöht die Preise für Gefäss abermals um sechs Schatel Flewing, alle übrigen Gewebe um 1 Pfg. das Meter und Garne um 2 P.

Plutus, kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzen (Herausgeber: Georg Bernhardt). Inhalt vom 19. Heft des dritten Jahrganges: Mai; Warenhaus und Schleuderpreise. Von Paul Dienstag-Beilin; Revue der Preise; Wertschätzung; Berliner Terraingründungen; Charlottenburger Wasserwerke; Wiener Wertschätzung; Gedanken über den Geldmarkt. Von Silba; Aus Fabrik und Werkstatt (Eisen); Wess und Angehörte; Emissionen; Generalversammlungen. (Abonnement einschließlich der Plutus-Verkäufe, die alle Ereignisse der kommenden Woche rechtzeitig signalisiert überlebensfähig per Post und Buchhandel M. 3,50, direkt vom Verlag M. 4. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag Berlin-Charlottenburg, Coelbecker, 69.)

Mannheimer Effektenbörse

vom 12. Mai. (Offizieller Bericht)

Im Verkehr standen heute: Zellulosefabrik Waldbach-Aktien zu 319 Proz. Gehalt blieben: Pfalz, Hypotheken-Bank-Aktien zu 198.10 Proz. (198.40 B.), Anilin-Aktien zu 458 Proz., Gutzwiller-Aktien zu 89 Proz., Bad. Affekurans-Aktien zu 1965 M. (1875 B.) und Mannh. Summi-Aktien zu 118.50 Proz. (119.50 B.) Mannheimer Dampf-Schiffahrt-Aktien waren zu 74 Proz. am Markte.

Obligationen

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Eisenbahnen) and their respective values and interest rates.

Banken

Table listing various banks (e.g., Fabrik Bank, Reichsbank, Handelsbank) and their market status.

Eisenbahnen

Table listing railway companies (e.g., Pfalz, Rhein, Nordbahn) and their market status.

Chem. Industrie

Table listing chemical industry companies (e.g., H. S. I. Chem. Industrie, Bad. Anilin u. Soda) and their market status.

Brauereien

Table listing brewery companies (e.g., Bad. Brauerei, Durl. Hof u. Brau) and their market status.

Stahlwerke

Table listing steel works (e.g., Homb. Metallhütte, Schwabsh. Brauerei) and their market status.

Frankfurter Effektenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 12. Mai. (Fondsbörse.) Auch am Schlusse der Berichtwoche trug das Geschäft wiederum einen ruhigen Charakter, nur auf einzelnen Märkten war besonderes Geschäft zu beobachten. Bei ziemlich guter Nachfrage wurden elektrische Werte gehandelt, die teilweise weitere Kursbesserungen zu verzeichnen hatten. Auch übrige Industriewerte lagen vereinzelt fester. Auf dem Bahnenmarkte lagen Meridional und Lombarden reger gehandelt, amerikanische Bahnen auf New-York besser bezahlt. Montanwerte trotz regem Interesse kaum behauptet. Die Streikverrichtungen haben sich nicht erfüllt und kürzten die Einigungsverhandlungen zu gutem Ende führen. Mehrfach trat Realisationslust auf. Schiffahrtaktien behauptet. Banken zeigten ruhige Haltung, österreichische Banken fester. Der Fondsmarkt verkehrte bei behaupteter Tendenz. Lebhaft Beachtung fanden Spanien auf das erneute Gerücht, daß das Affidavit abgeschafft werden solle. Portugiesen auf Paris höher. Russenwerte abgeschwächt. Die Abberufung Graf Lambsdorffs von seiner Stellung als Minister des Auswärtigen verstimmt. Die Unternehmungslust ließ im weiteren Verlaufe nach und beschränkte sich größtenteils auf Realisationen. Die Tendenz blieb weiter still bei behaupteten Kursen. Am Schluß notierten Kreditaktien 216,20, Diskonto 198,20.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft

Table showing telegrams from various cities (London, Paris, Bern, Wien, Rom) and their corresponding exchange rates.

Staatspapiere. A. Deutsche

Table listing German state securities (e.g., Reichsbank, Pfalz, Baden) and their market values.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Kreditaktien 216,50 Staatsbahn 146,10 Lombarden 20, - Gagepter - 4 % unq. Goldrente 98,50, Gotthardbahn 198, - Diskonto-Commanbit 186,70, Baura - - - - - Gelentischen 229,10, Darmstädter 143,50, Handels-Gesellschaft 175, - Dresdener Bank 161,50, Deutsche Bank 239,50, Bochumer 255,50, Nordhorn - - - - - Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 216,20, Staatsbahn 146, - Lombarden 24,00, Diskonto-Commanbit 186,80

Berliner Effektenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 12. Mai. (Fondsbörse.) Die heutige Spekulation beharrte in ihrer Abneigung neuer größere Geschäfte einzugehen. Der Verkehr gestaltete sich daher im allgemeinen recht ruhig und nur vereinzelte Papiere zeigten lebhafteres Interesse. So herrschte auf Pariser und Wiener Ansehung eine rege Nachfrage bei anziehenden Kursen auf Lombarden. Rheinische Eisen- und Kohlenwerte bewahrten auf Grund des gestrigen Berichtes des Düsseldorf Stahlwerkverbandes ihre Festigkeit. Schwächer lagen Deutsch-Luxemburger wegen angeblich bevorstehender Kapitalserhöhung, Laurahütte 1/2 Prozent niedriger. Die Steigerung in Dortmund Union um 1/2 Prozent wurde mit der Aussicht auf eine befriedigende Dividende erklärt. Für Elektrizitätsaktien herrschte auch heute gute Meinung. Von Bahnen Kanada im Hinblick an New-York höher. Nationalbahn zogen weiter an. Warschau-Wiener gaben unter Schwankungen nach. Auf dem Fonds- und Bahnenmarkte blieben die Kursveränderungen eng begrenzt. Darmstädter gaben im Zusammenhang mit dem Rückgange in Deutsch-Luxemburger 1/2 Prozent nach. Diskonto verloren 1/2 Prozent. Tägliche Geld 3 1/2 Proz. Im späteren Verlaufe gaben die weiteren Rückgänge in Deutsch-Luxemburger zu einer Abschwächung des gesamten Montanmarktes Anlaß. Konsolidation kamen um 3 Proz. zurück. Die Rückwirkung hiervon machte sich auf dem Bankenmarkte bemerkbar, namentlich für Darmstädter Bank.

Berlin, 12. Mai. (Schlußkurs.)

Table listing Berlin market prices for various securities (e.g., Rentennoten, Reichsbank, Pfalz, Baden) and their values.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Wapler, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schneider, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Kopp, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Quast'schen Buchhandlung. G. v. S. S.: Direktor Franz Wapler.

Wickersheimer Motten-Vertilgungs-Essenz à Fl. 0,75 Mk., 1/2 Ltr. 2,50 Mk., 1/4 Ltr. 4,- Mk. Wickersheimer Wanzen-Vertilgungs-Essenz à Fl. 0,50 Mk., 1/2 Ltr. 2,- Mk., 1/4 Ltr. 3,50 Mk. Zuverlässigstes Mittel. Zu haben i. d. Drogerie z. Waldhorn, C. U. Ruoff, Mannheim, D 3, 1. Jeun Wickersheimer, Berlin, Tarnstrasse 85. 4994

Darmstädter Möbelfabrik. Bestendendes Einrichtungshaus Mitteleuropas, 300 Zimmer-einrichtungen stets lieferbar. Man verlange Preisliste und Abbildungen. 1123

Large advertisement for Kurt Lehmann featuring the text 'M 1,1 Kurt Lehmann M 1,1' and 'Spezial-Geschäft I. Ranges für Damen-Konfektion.' It lists various clothing items like Seidenblusen, Wollblusen, Batistblusen, engl. Hemdblusen, Leinenkleider, Röcke in Leinen u. Rohseide, and Batistkleider with prices.



Wangs-Versteigerung. tag, 14. Mai 1906, nachm. 2 Uhr...

1 Verkaufsbude. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 36355

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 14. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 16. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr...

Eine Geschmacksfrage

nicht nur, sondern eine Frage von eminenter Wichtigkeit, für Jeden, der auf seine Toilette Wert legt, ist die Wahl einer tadellosen Fussbekleidung.

Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

sind als tonangebende Marke rühmlichst bekannt.

Allein-Verkauf:

64015

Schuhwaren-Haus B. Traub

D 2, 7, Planken

E 3, 7

Bekanntmachung.

Die fests. Kirchengemeinderen für 1905 und der Kirchensteuer...

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Reformhaus an der Gutenbergstraße...

Verpublizieren

Im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden...

Kunsthalle Mannheim.

Das Einlegen und Anbringen von Ornamenten in Kupfer...

Arbeits-Vergebung.

Das Einlegen und Anbringen von Ornamenten in Kupfer...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Mai nachmittags 2 Uhr...

Garten- u. Balkon-Möbel

in Schmiedelein, Holz und Rohr, in modernen geschmackvollen Ausführungen. 58920

Rollschutzwände

Rasenmäher, Schlauchwagen, Gartengeräte

Eisschränke

Flaschenschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Gaskocher, Selbstkocher.

Herm. Bazlen

O 2, 2, vorm. Alex. Heberer, Parapl.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 13. Mai 1906.

Trinitatiskirche Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer...

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer...

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer...

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer...

Johanniskirche (Hudenhof). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer...

Diakonienhauskapelle. Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer...

Stadtmision.

Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgem. Gebet...

Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde). Freitag 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgem. Gebet...

Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde). Freitag 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgem. Gebet...

Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde). Freitag 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgem. Gebet...

Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde). Freitag 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgem. Gebet...

Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 7 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde...

Sonntagsverein für Dienftboten.

(Evangelisch-protestantische Vereinigung.) Sonntag Nachmittag ab 3 Uhr findet die regelmäßige Zusammenkunft...

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V. U 3, 23.

Bochen-Programm vom 13.-19. Mai. Sonntag, 13. Mai, vormitt. 10 Uhr, Versammlung...

Montag, 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde der älteren Abteilung...

Dienstag, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde der jüngeren Abteilung...

Mittwoch, 16. Mai, nachmittags 5-7 Uhr, Bibelstunden für Schüler...

Donnerstag, 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Spiel und Lesung der Jugendabteilung...

Freitag, 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde der Jugendabteilung...

Sonntag, 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung der Jugendabteilung...

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Sonntag, den 13. Mai 1906 (Kantate), nachmittags 3 Uhr...

Apotholische Gemeinde, Schweibingerstr. 124, hinh. Gottesdienst: Sonntag vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr...

Eben-Ezer-Kapelle, Ungarstr. 26 (Methodisten-Gemeinde.) Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr...

Blau-Kreuz-Verein (E. V.) Die Kaserne, K 3, parterre. Donnerstag, 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsversammlung...

Katholische Gemeinde. Jesuitenkirche. Sonntag, 13. Mai, 6 Uhr Frühmesse...

Untere Kathol. Pfarrei. Sonntag, 13. Mai, 6 Uhr Frühmesse...

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 13. Mai, 6 Uhr Frühmesse...

Herz-Jesu-Kirche, Redarstadt. Sonntag, 13. Mai, 6 Uhr Frühmesse...

Heil. Geist-Kirche. Sonntag, 13. Mai, 6 Uhr Frühmesse...

Niederkirche. Sonntag, 13. Mai, 6 Uhr Frühmesse...

St. Josef-Kirche, Lindenhof. Sonntag, 13. Mai, 6 Uhr Frühmesse...

(All) Katholische Gemeinde. Sonntag, 13. Mai 1906, morgens 10 Uhr: Deutsches Fest...

Verloren Gold. Armband. Abzugeben gegen Belohnung...

Zu verkaufen. Frächtiges, gut rentierendes Haus am Stadtpark...

Bauplätze. Straßenlokalitäten mit Baugeld...

Porzellanherd. Ein neuer, gut erhaltener Porzellanherd...

Stellen finden. Für ein Betriebs-Accident und Kommissions-Geschäft...

Jung. Buchhalter. m. d. doppelten Buchführung vertraut...

Verfeine Familie anständig ernähren will. Gelegenheitsarbeiten für Herren und Damen...

Unabhängiger Kaufmännische zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Stamer. Jungensplatz, 9992. Frau Stamer sucht für ihre...

Saubere Monatsfrau. gesucht. 9 2, 13, 11. 9994

Stellen suchen. Nägels, Kaufmann bewirbt sich um die...

Vertretung einer Kohlen-Großhandlung am Plage...

Stellen suchen. Nägels, Kaufmann bewirbt sich um die...

Bureaux. Bureau. 0 7, 2 par. 3 oder 6 Zim. für Bureau...

Stellen suchen. Nägels, Kaufmann bewirbt sich um die...

Bureaux. Bureau. 0 7, 2 par. 3 oder 6 Zim. für Bureau...

Stellen suchen. Nägels, Kaufmann bewirbt sich um die...

Bureaux. Bureau. 0 7, 2 par. 3 oder 6 Zim. für Bureau...



Wochenblatt  
zu Pfennig monatlich  
Lieferlohn 10 Pfennig.  
Durch die Post bezogen incl. Post-  
aufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Die Kolonial-Beile . . . 30 Pf.  
Auswärtige Inserate . 25 .  
Die Restante-Beile . . 60 .

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 74.

Samstag, den 12. Mai 1906.

116. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Die Hundetage betr.  
Nr. 55715 II. Gemäß § 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundetage betr. § 2 der Vollzugs-Verordnungen hierzu vom 6. Mai 1896 (Bes. und G. D. Bl. Seite 74 ff.) bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Juni ds. Js. die Anmeldung der Hunde und die Entrichtung der Hundetage für das Jahr 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1906 zu erfolgen hat.

Anzumelden ist jeder bis zu diesem Zeitpunkt über 6 Wochen alte Hund.

Jeder 6 Wochen alte Hund, welche nach diesem Termine bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Befreiung beziehungsweise der Einkerbung, Hunde, welche erst nach dem Meldetermin das Alter von 6 Wochen erreichen innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Eine Anmeldung ist jedoch nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes in der ersten Hälfte des Monats Juni, beziehungsweise vor Ablauf der vierwöchigen Frist des zweiten Absatzes wieder aufgegeben wurde. Das Gleiche gilt, wenn der Hund an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Jahr schon verlegten Hundes tritt.

Bei der Anmeldung ist zugleich die Lage zu entrichten.

Das Mitbringen des Hundes hierzu ist nicht erforderlich.

Die Lage, welche von dem Besitzer zu bezahlen ist, beträgt für das vom 1. Juni bis 31. Mai laufende Jahr (Zarjahr)

a) In den Gemeinden Heidenheim, Mannheim, Sandhofen und Seckenheim 16 Mark.

b) In den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks 8 Mark.

Hal der Besitzer in keiner Gemeinde des Großherzogtums einen dauernden Aufenthalt, so beträgt die Lage 8 Mark.

Für Hunde, die im Besitz des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates stehen, ist eine Lage nicht zu entrichten. Der Besitzer hat hinsichtlich der Lage den Rückgriff auf den Eigentümer.

Die Annahme des Hundes und die Begahlung der Lage hat durch den Besitzer selbst oder einen Stellvertreter desselben persönlich und mündlich bei der Steuererhebungsstelle am Orte des Wohnortes oder des derzeitigen Aufenthalts des Besitzers, durch die Hundebesitzer, ohne dauernden Aufenthalt am Ort des vorübergehenden Aufenthalts zu erfolgen.

Hunde, die auf abgeordneten Ermahnungen gehalten werden, sind in derjenigen Gemeinde anzumelden, zu welcher die abgeordnete Ermahnung in steuerlicher Beziehung zugestellt ist.

Die Steuererhebungsstelle erteilt für jeden verlegten Hund eine besondere Quittung und führt über die Anmeldungen ein Verzeichnis, welches am 10. Juni abgeschlossen wird.

Wer die rechtzeitige Anmeldung eines Hundes unterläßt, hat neben der Lage den doppelten Betrag derselben als Strafe zu entrichten.

Bermag der Angelegte jedoch nachzuweisen, daß die rechtzeitige Anmeldung nur aus Versehen und nicht in der Absicht einer Verzögerung unterbleibt, so kann auf eine Strafe bis zum einfachen Betrag der Lage erkannt werden.

Hunde, für welche die Lage nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Die Bürgermeisterämter und Stadthaltereien werden beauftragt, diese Verfügung am Kathaus anzu-schlagen und in ordentlicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen.

Auf Grund der Gemäß § 1 der Vollzugsverordnung vom 4. Mai 1896 aufzustellenden Liste und des von der Steuererhebungsstelle über die Anmeldung und Lagebegahlung zu führenden Verzeichnisses, sowie ihrer etwaigen sonstigen Kenntnis haben die Bürgermeisterämter spätestens bis zum 1. Juli ds. Js. hierüber anzuzeigen, welche Hunde nicht angemeldet wurden.

Mannheim, den 8. Mai 1906.

Groß-Bezirksamt.  
Polizeidirektion.  
Wietmann

## Bekanntmachung.

Nach § 30 der Bauordnung für die Stadt Mannheim müssen elektrische Leitungen, Transformatoranschläge, Transformatorarmaturen usw. während eines Baues jederzeit nutzbar bleiben und gegen Beschädigungen verwahrt werden.

Indem wir auf diese Bestimmung hinweisen, ersuchen wir die beteiligten Bauherren, bei der unterzeichneten Direktion

1) jede bauliche Veränderung in unmittelbarer Nähe eines Hausanschlußkastens oder von Häusern des städtischen Elektrizitätswerkes anzumelden,  
2) jede begonnene oder mögliche Freilegung von Startstromkabeln unterzöglich anzuzeigen,

damit wir in der Lage sind, eventuell die nötigen Vorkehrungen zur Sicherung unseres Eigentums und etwa erforderliche Aenderungen an den elektrischen Einrichtungen zu treffen.

Vorkommende Behinderungen und Beschädigungen werden auf Kosten des Bauherren beseitigt werden.

Mannheim, den 10. Mai 1906.

Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Fischer.

## Bekanntmachung.

Im hiesigen städt. Elektrizitätswerk ist die Stelle eines

Schalttafelwärters

neu zu besetzen.

Bewerber, welche mit der Bedienung von Hochspannungsanlagen vertraut sind und eine längere Tätigkeit in der Montage von Hochspannungsanlagen nachweisen können, wollen ihr selbstgeschriebenes Gesuch mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf bis spätestens 1. Juni l. Js. an der einreichen.

Mannheim, den 10. Mai 1906.

Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Fischer.

## Verordnung

zu der am  
Donnerstag, 17. Mai 1906,  
stattfindenden  
Bezirksrats-Sitzung.

1. J. S. des Oberbarmen-  
lands Mannheim gegen die Orts-  
frauentafel der Dienboten in  
Mannheim wegen Erstattung der  
Berücksichtigung für Emil  
Lauterbach.

2. Gesuch des Friedr. Feder  
hier um Erlaubnis zum Betrieb  
einer Schankwirtschaft ohne  
Branntwein im Hause II 7, 10.

3. Beschl. des Heinrich Kohn  
hier im Hause Kolonnenstr. 24.

4. Beschl. der Jakob Jupperten  
Ehefrau Mannheim-Waldhof im  
Hause Langstraße 16.

5. Beschl. des Wilhelm Fein  
hier im Hause J 7, 3.

6. Gesuch des Martin Adel-  
mann hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schankwirtschaft  
mit Branntwein im Hause  
Kleinstraße 2.

7. Beschl. des Wilhelm Sch-  
ler hier im Hause Vorderstr. 9.

8. Beschl. des Peter Paul Pop-  
pelt hier im Hause Kronprinzen-  
straße 14.

9. Gesuch der Adolf Berger  
Ehefrau hier um Erlaubnis zum  
Betrieb einer Schankwirtschaft  
mit Branntwein im Hause  
J 3, 16.

10. Gesuch des Julius Gang-  
ler hier um Erlaubnis zum Be-  
trieb einer Schankwirtschaft  
mit Branntwein im Hause  
O 1, 10/11.

11. Gesuch des Karl Kiehele  
hier um Erlaubnis zur Verlei-  
hung eines Schankwirtschaftsrecht  
ohne Branntwein im Hause  
A 4, 3 nach T 3, 7.

12. Beschl. des Heinrich Ober-  
feld hier im Hause Dalberg-  
straße 27 nach P 4, 6/7.

13. Beschl. des Wilhelm Lind-  
mann hier im Hause Bahnhof-  
platz 11 nach P 1, 12.

14. Beschl. des Andreas Wän-  
ger hier im Hause R 7, 40 nach  
Erlaß vom 27. 10. 1905.

15. Beschl. des Ludwig Deana  
hier im Hause Langstraße 13  
nach Erlaß vom 1. 10. 1905.

16. Beschl. der Karoline Schür-  
der Witwe hier um Erlaubnis  
zum Betrieb einer Schankwirtschaft  
in ihren bestehenden Wirtschaften  
Ludwigstraße 62 und Garten-  
straße 27.

17. Gesuch der Firma J. K.  
Wiederhold um Genehmigung  
zur Errichtung eines Lagerhauses  
für den in den unterliegenden Nach-  
richtlichen in Mannheim betr.

18. Die Beantragung der Ge-  
fabrikation in Mannheim betr.

19. Die Beantragung der Ein-  
richtung der Betriebskrankenkasse der  
Lauterbach & Co. Rosinen für  
Bauereianstellungen in Mann-  
heim.

20. Gesuch des Bauunter-  
nehmers Heinrich Schwaner  
in Sandhofen um Genehmigung  
zur Errichtung einer Betriebs-  
krankenkasse.

21. Aenderung des Statuts  
der Betriebskrankenkasse der  
Mannheimer Bauunternehmer  
Wöhler & Federbach in Mann-  
heim.

22. Die Revision des 2. Jahres-  
berichts M 1 1 von K. Schumann  
in Mannheim.

Sämtliche auf die Tagesord-  
nung bezüglichen Akten liegen  
während 3 Tagen zur Einsicht  
der Beteiligten, sowie der Herren  
Bezirksräte auf dreijähriger Kom-  
mission aus.

Mannheim, 12. Mai 1906.

Gr. Bezirksamt.  
Lang.

## Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 1.  
Bd. IV, O. 3. 18, Firma „Ge-  
sellschaft zur Erwerbung  
und Bewirtschaftung eines  
Hauses im Interesse der  
Augusta Kemper-Lage Ge-  
sellschaft mit beschränkter  
Haftung“ in Mannheim wurde  
heute eingetragen:

Erwart Oepenheimer und  
Dr. Kas. Jellisch sind als Ge-  
sellschafter eingetragen.

Dr. Gustav Reib und Her-  
mann Kiefer wurden als Ge-  
sellschafter neu gewählt, der  
Geschäftsführer Nachol Strauß  
zum Vorsitzenden und der Ge-  
sellschafter Hermann Kauf-  
mann zum stellvertretenden Vor-  
sitzenden bestellt. 8002

Mannheim, 11. Mai 1906.  
Groß-Bezirksamt.  
Lang.

## Lehrmädchen.

Ordentl. Lehrmädchen  
geh. Kaufmann, D 4, 1

## Läden.

Gut gelegenes Platzgeschäft  
zu verm. ob 3 vert. 9008  
K. 3, 16, III.

## Die Uebernahme des Restaurant Kaiserring

findet am **Dienstag, dem 15. ds. Mts.** statt, was ich hiermit einem titl. Publikum von Mannheim und Umgebung ergebenst anzeige.

In gewohnter Weise wird es auch in meinem neuen Lokal mein Prinzip sein, meinen werten Besuchern vom Guten das Beste zu bieten und allen Wünschen meiner Gäste gerecht zu werden.

Zum Ausschank gelangen:

### Kaiserbier (hell) u. Export (dunkel)

der Brauerei Monninger, Karlsruhe

### Weine

hervorragender Qualitäten in grosser Auswahl, offen und in Flaschen.

### Liköre, Kaffee etc.

Auf meine erstklassige Küche erlaube ich mir besonders hinzuweisen. Mit der Bitte, auch mein neues Unternehmen freundl. fördern zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

## P. Meder.

N. B. Mein bisheriges Geschäft „Restaurant Fürstenthaus“ führe ich in unveränderter Weise weiter.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 1.  
Bd. IV, O. 3. 18, Firma „Ge-  
sellschaft zur Erwerbung  
und Bewirtschaftung eines  
Hauses im Interesse der  
Augusta Kemper-Lage Ge-  
sellschaft mit beschränkter  
Haftung“ in Mannheim wurde  
heute eingetragen: 8002

Durch den Beschluß der Ge-  
sellschafter vom 15. März 1906  
wurde der Schlußsatz zu § 7 und  
der Schlußsatz des § 22 des Ge-  
sellschaftsvertrages abgeändert.

Mannheim, 11. Mai 1906.  
Gr. Amtsgericht I.

### Ladung.

Nr. 21955 II. Otto Braun,  
geboren am 18. Juni 1867 in  
Neuhadt a. O., dem Lederver-  
und Maler, wohnt in  
Mannheim, S 3, 5, 1. Et. un-  
bekannt wo, wird beschuldigt, daß  
er als beauftragter Vertreter  
der Bauunternehmer II ohne Erlaubnis  
ausgegeben ist.

Vernehmung gegen § 260 B. P. 3  
R. Str. O. 3.

Derlei wird auf Anordnung  
des Groß-Bezirksamts, Nr. 10,  
hierzu auf:

Freitag, den 6. Juni 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht hier,  
1. Et. ob. zur Hauptverhandlung  
geladen.

Zu unerschuldigem Aus-  
bleiben wird derlei auf Grund  
der nach § 472, Abs. 2 u. 3  
Str. P. Ord. von dem Bezirks-  
kommando Mannheim ausge-  
stellten Verfügung vom 3. März  
1906, § 3, Nr. 1021a, verurteilt  
werden.

Mannheim, den 2. Mai 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß-Bezirksamts 10:  
Grabenheim. 8007

### Mietgesuche.

Jung. Mann sucht für sofort  
ab 1. Juni ein  
Wohlführl. u. leeres Wohn-  
zimmer. Offert. mit Preisangabe  
unt. Nr. 9962 a. d. Exped. d. Bl.

### Hausesmeister.

Junges Ehepaar, der Mann In-  
genieur, sucht Wohnung bei  
weiblicher Hausfrau od. Haus-  
verwalterin mit 3 bis 4 Zimmern.  
Off. u. Nr. 9970 a. d. Exped.

### Frau sucht gut möbliertes Zimmer.

Offert. unt. Nr. 9998  
an die Expedition d. Bl.

Gesuch um 1. Juni eine 3  
oder 4 Zimmer-Wohnung.  
Off. mit Preisangabe unt. Nr.  
9970 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Ehepaar sucht für  
den Sommer ein mit möbliertes  
Zimmer mit 1 Bett. Kleinen  
Küchen. Off. mit Preisangabe  
unter Nr. 9990 an die Expedition  
dieser Zeitung.

## Kramp verkauft nächste Woche

D 3, 7

über  
**800 Meter**

über  
**3000 Meter**

über  
**8000 Meter**

über  
**2000 Meter**

Große Collection schöner jertier weißer Batistblouen,

weißes Leinen  
für Kleider und Blousen, ganz enorm billig.  
feine Zephyrs, Feinstoffe, sehr  
engl. Zephyrs, Coile de Vichy u. s. w.  
Unter anderem:  
feiner Blousenzephyr 48 Pf.  
per Meter nur  
Partiware und Reste: Wollmousselines,  
aus erster Fabrik flammend.  
Auerneues: Mousseline für Kleider  
in Douard-Deffins.  
weiße Batiste, matt u. bestickt, fei-  
denklängende Batiste, 80-120 cm  
breit, unt. anderem 1 Faden, p. Meter  
extra vorzüg-  
licher Stg. **45** Pf.

### Gabelberger Damensteno- graphen-Verein Mannheim.

Wir eröffnen  
Anfangskurse.  
Honorar, im  
Voraus zahl-  
bar, M. 3.—  
für je  
10 Stunden.

### Wirtschaften.

Tüchtiger, kautionsfähiger  
Zäpfler  
für eine ansehnliche Groß-  
brauerei gesucht. Offert. unt.  
Nr. 9968 an die Expedition.

### Wohnungen

**K 3, 5**  
1. Et. 4 Zimmer u. Küche, Balkon  
u. Keller u. verm. Näh. Laden.

**0 7, 2 u. 28**  
elegante 6-Zimmer-Wohnung per  
sofort ab 1. Juni u. verm. 9979  
zu erlangen. Gustavstraße 29  
und O 7, 28, 2. Et. Tel. 8839

**0 4, 13**  
1. Et. 4 Zimmer u. Küche, Balkon  
u. Keller u. verm. Näh. Laden.

**0 7, 2 u. 28**  
elegante 6-Zimmer-Wohnung per  
sofort ab 1. Juni u. verm. 9979  
zu erlangen. Gustavstraße 29  
und O 7, 28, 2. Et. Tel. 8839

**0 4, 13**  
1. Et. 4 Zimmer u. Küche, Balkon  
u. Keller u. verm. Näh. Laden.

**0 7, 2 u. 28**  
elegante 6-Zimmer-Wohnung per  
sofort ab 1. Juni u. verm. 9979  
zu erlangen. Gustavstraße 29  
und O 7, 28, 2. Et. Tel. 8839

### An- und Verkauf

von  
Tauben aller Art, Tausch.

Spezialist:  
gerollte Freistauben,  
Saufgasse für Tauben u. Hühner,  
Geflügelpillen, Ossipennin,  
Taubennestor, Taubenfutter, Dipt.  
teritispinselung, Augenwasser  
Flügelkloppinselung.

St. F. Nitseldorf.

## LUCERNA

Schweizer  
MILCH-CHOCOLADE

ISST DIE GANZE WELT.

1. Etage, möblirt.  
Zimmer zu ver-  
mieten. 90360

**0 4, 13**  
feines gut möbl. Zim. zu verm.

**0 4, 13**  
gut möbl. Zimmer zu v. 80365

**U 1, 14**  
3. Et. r. 1400 mel.  
Zimmer u. 9988

**Friedrichstr. U 5, 14, II.**  
schön möbliertes Balkon-  
Zimmer sofort oder später  
zu vermieten. 99.1

**Luisenring 5 II. St.**  
4. möbl. Wohn- u. Schlafzim.  
sofort ein möbl. Zim. u. verm. 9999

**Rheinbammstr. 47.**  
1. Etage  
möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Was-  
an best. Herrn u. 1. Juni u. v. 9984



